

Sri K. Parvathi Kumar

Rudra



Dhanishta

Der Inhalt dieser Publikation wird als eine Handlung des guten Willens und nur für den persönlichen Gebrauch kostenlos zur Verfügung gestellt. Es liegt in unserer Verantwortung, dass dies so bleibt.

Jegliche Kommerzialisierung durch irgendwelche Mittel oder auf irgendwelchen Plattformen ist verboten, ebenso die Verbreitung und/oder Veröffentlichung als Ganzes oder in Teilen ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Herausgebers.
Alle Rechte vorbehalten.

Sri K. Parvathi Kumar

Rudra



Dhanishta

Sri K. Parvathi Kumar

Rudra

1st Edition 2006 · Original Edition:

Copyright

© 2006 Dhanishta, Visakhapatnam, India

© 2006 Dhanishta

All Rights Reserved

For copies:

The World Teacher Temple/Dhanishta

Radhamadhavam, 14-38-02

Muppidi Colony

Visakhapatnam - 530 002

Andhra Pradesh - India

The World Teacher Trust - Europe

Wasenmattstrasse 1

CH-8840 Einsiedeln

Switzerland

ISBN-10: 3-9523145-1-X

ISBN-13: 978-3-9523145-1-7

Printed in Germany by Fischer & Borowsky GmbH,
Köln



Dhanishta

“Dhanishta” bedeutet reicher Wind.

Reichtum bedeutet nicht Geld oder Geschäft. Damit ist der Reichtum des Lebens gemeint. Die Weisheit wurde von den Lehrern aller Zeitalter verbreitet. Für diese Erfüllung arbeitet Dhanishta. Der Verlag veröffentlicht ausschließlich die Weisheitslehren, die aus der Feder und dem Mund von Dr. Sri K. Parvathi Kumar fließen. Die Lehren werden in Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch veröffentlicht.

“Dhanishta” ist ein gemeinnütziger Verlag

Über den Verfasser

Dr. Sri K. Parvathi Kumar lehrt verschiedene Weisheitskonzepte und führt viele Gruppen in Indien, Europa, Mittel- und Nordamerika in den Yogapfad der Synthese ein. Seine Lehren sind zahlreich und vielfältig. Sie orientieren sich am praktischen Leben und dienen nicht der bloßen Information.

Dr. Sri K. Parvathi Kumar wurde für seine Verdienste als weltweit tätiger Lehrer von der Andhra-Universität mit dem Titel ‚Doctor of Letters h.c., D. Lit.‘ ausgezeichnet. Er arbeitet auf der Grundlage der Spiritualität im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich. Er sagt, dass die Spiritualität keinen Wert hat, solange sie nicht zum wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Gemeinwohl der Menschheit beiträgt.

Dr. Sri K. Parvathi Kumar ist neben seiner beruflichen Tätigkeit als Steuer- und Anlagenberater ein verantwortungsvoller Familienvater, Weisheitslehrer, Heiler eines bestimmten Grades und Verfasser von Büchern. Er versteht sich selbst nicht als Autor, denn er sagt: „Die Weisheit gehört niemandem, aber alles gehört der Weisheit.“

Der Herausgeber

Inhalt

| | |
|-----------------|----|
| Einführung..... | 92 |
|-----------------|----|

Teil I

Rudra (Der Herr des Kosmischen Willens und
der Schwingung)

| | |
|--|----|
| Die Ankunft Rudras (Erster Logos)..... | 98 |
|--|----|

Einige Dimensionen von Rudra

| | |
|------------------------------------|-----|
| 1. Der Bogen von Rudra | 102 |
| 2. Rudra | 104 |
| 3. Der Bogen und die Pfeile | 105 |
| 4. Die Bettelschale von Rudra..... | 105 |
| 5. Siva..... | 106 |
| 6. Girisanta | 106 |
| 7. Kapardin | 107 |
| 8. Der Bulle von Rudra | 108 |
| 9. Divya Bhishak..... | 109 |
| 10. Rohithaya..... | 111 |
| 11. Sthapathi..... | 112 |

| | |
|-------------------------------|-----|
| 12. Mantri..... | 112 |
| 13. Oshadhi Pati | 112 |
| 14. Kakubhaya | 113 |
| 15. Taskara | 113 |
| 16. Ujana | 114 |
| 17. Shwapati..... | 115 |
| 18. Sarvaya..... | 115 |
| 19. Pasupathi..... | 116 |
| 20. Sithikhanta..... | 116 |
| 21. Agriyaya..... | 117 |
| 22. Seeghraya, Seebhyaya..... | 117 |
| 23. Urmya | 118 |
| 24. Pratarana | 118 |
| 25. Aneerhata..... | 119 |
| 26. Drapa..... | 119 |
| 27. Ishana | 119 |
| 28. Visveswara..... | 120 |
| 29. Mahadeva | 120 |
| 30. Triambaka | 120 |
| 31. Tripurantaka | 121 |
| 32. Trikagni Kala | 121 |
| 33. Kalagni Rudra..... | 122 |
| 34. Nilakata..... | 123 |
| 35. Mrutyunjaya..... | 124 |
| 36. Sarveshwara..... | 125 |
| 37. Sada Siva..... | 125 |
| 38. Sriman Mahadevaya | 126 |

| | |
|----------------------------------|-----|
| 39. Soma | I27 |
| 40. Tamraksha | I28 |
| 41. Aruna | I28 |
| 42. Ssanga | I29 |
| 43. Pasupathi | I30 |
| 44. Ugra | I30 |
| 45. Bhima | I31 |
| 46. Agrevadha, Durevadha | I31 |
| 47. Hantre | I32 |
| 48. Haniya | I32 |
| 49. Vrikshebhya | I33 |
| 50. Hari Kesa | I34 |
| 51. Tara | I34 |
| 52. Sambhave | I35 |
| 53. Mayobhave | I35 |
| 54. Sankara | I36 |
| 55. Mayaskara | I36 |
| 56. Siva | I37 |
| 57. Sivatarra | I37 |
| 58. Lingam | I37 |
| 59. Nataraja | I39 |
| 60. Der Dreizack von Rudra | I40 |
| 61. Das Damaruka von Rudra | I40 |
| 62. Chandra Sekhara | I41 |
| 63. Naga Bhudhana | I41 |
| 64. Bhola Shankar | I41 |
| 65. Rudra und Daksha | I42 |

| | |
|-------------------------------|-----|
| 66. Rudra und Prachetas | 143 |
| Zusammenfassung | 144 |

Teil II

Rudra Abhishekam (Wasser Ritual)

| | |
|------------------------------|-----|
| Anweisungen und Zeiten | 146 |
| Das Wasser Ritual | 149 |

Kurze Erklärung zu den sieben Schritten der Mantren

| | |
|--|-----|
| 1. Om Namah Sivaya | 152 |
| 2. Om Namah Sivaya Siddam Namaha | 155 |
| 3. Om Namoh Bhagavathe Rudraya. | 155 |
| 4. Om Namasthe Astu Bhagavan | 156 |
| 5. Om Nama Ssomaya Cha | 159 |
| 6. Yo Rudro Agno Yo | 161 |
| 7. Trayambakam Yajamahe | 164 |
| Invokation | 168 |

Einführung

Die westliche Bruderschaft zeigte während ihrer jährlichen Besuche in Indien Interesse am Feuer- und Wasserritual (*Havan* und *Abhishekam*). Sie erkannte den wissenschaftlichen Hintergrund der vedischen Klänge, die sich aus einer Vielfalt von Klängen zusammensetzen. So verlangten die Gruppen nach einer vereinfachten Form mit kurzer Erklärung der Rituale. Das Feuerritual, wie es in den Veden enthalten ist, befindet sich bereits mit einigen Erläuterungen über das Feuer (*Agni*) in ihren Händen. Es wird von vielen Gruppen in Europa, Südamerika und Mittelamerika ausgeführt. Bevor wir mit dem Wasserritual beginnen, ist ein gewisses Verständnis über die kosmische Intelligenz ‚Rudra‘ wichtig. Darum werden im ersten Teil einige Dimensionen von Rudra und im zweiten Teil das Ritual selbst gegeben. Die Suchenden werden gebeten, sich zuerst eingehend mit den wenigen Aspek-

ten von Rudra auseinanderzusetzen, die im ersten Teil aufgeführt sind, und dann bewusst mit dem Ritual sowie mit den Anweisungen zu arbeiten.

Die Gruppen singen bereits zwei Hauptmantren, die sich auf Rudra beziehen. Eines dient dazu, sich vom Tod zu befreien (*Mrutyumjaya Mantra*) und das andere, um Lord Rudra (*Rudra Mantra*) zu verehren. Sie suchen nun nach einer einfachen Version, Rudra, den Herrn des Willens und der Schwingungen, zu verehren. Das ist der Grund, weshalb dieses kleine Buch mit einem sehr kurzen Ritual für den Westen erscheint.

Es ist sehr ermutigend, dass Gruppen in Mittelamerika mit dem Rudra Mantra und der doppelten Pyramide arbeiten, um die soziale Gerechtigkeit und das Gleichgewicht in ihren geplagten Gesellschaften wieder herzustellen. Dabei werden sie von der erhabens-ten Dimension Rudras inspiriert. Sie benutzen das Mantra und das Symbol in der planetarischen Arbeit des guten Willens. Die Gruppen, die von der Hierarchie inspiriert sind, befinden sich auf dem Pfad der Jüngerschaft. Einige von ihnen arbeiten an der planetarischen Reinigung und Wiederherstellung des Gleichgewichts.

Entsprechend den Schriften ist das Wasser auf der physischen Ebene die Manifestation der Äther der solaren und kosmischen Ebenen. Es repräsentiert auch

die Lebensenergie. Im kleinen Buch „Jambu“, das vor kurzem vom WTT herausgegeben wurde, wird viel über die Symbolik des Äthers/Wassers gesagt. Das Wasserritual (*Abhishekam*) strebt nach Manifestation der elektrischen Kraft aus ihren unsichtbaren Ebenen in die sichtbaren Ebenen. Rudra, der Herr der Schwingung, ist der erste und führende der vedischen Devas, der das Licht jenseits der Dunkelheit befähigt, sich als sichtbares und berührbares Licht zu manifestieren. Um das Licht jenseits der Dunkelheit in die Wahrnehmung und Erfahrung der Wesen zu bringen, ist er der Herr, der die Dunkelheit zerstört. Ebenso zerstört er die Dunkelheit der Unwissenheit, die in den sterblichen Wesen existiert, und bringt sie ins Licht. Er ist der Herr der Äther (*Antariksha*)

Antar ikshana bedeutet die Erkenntnis hinsichtlich der Energiewellen, die zwischen zwei sichtbaren Objekten bestehen. Dass zwischen zwei Objekten Leere ist, wird von den Sterblichen angenommen. Wer aber sehen kann, ist in der Lage, die Lichtwellen, ihre Ausstrahlung, Schwingung und ihren Magnetismus wahrzunehmen. Diese Erkenntnis macht einen Menschen zu einem Seher. Der Mensch weiß, wie er von innen nach außen sehen kann. Doch ein Seher weiß auch, wie er von außen nach innen sehen kann. Er hat die Fähigkeit hindurch zu schauen. Diese Fähigkeit des Hindurchschauens befähigt ein Wesen, die Göttlich-

keit und ihr Wirken sowie den Herrn der Schwingung zu erfahren. In dieser Hinsicht hilft Rudra. Die Schwingungen des Herrn existieren in allem, was ist. Dies muss vom Studenten, der Rudra verehrt, wahrgenommen werden.

Zum Nutzen und Wohl des Westens wird das Wasserritual in sieben Schritten gegeben. Der **erste Schritt** bezieht sich auf das fünffältige Mantra über den Herrn, das zur Meisterschaft über die fünf Sinne und den notwendigen Willen des Denkvermögens befähigt. Der **zweite Schritt** ist ein Mantra der Verehrung, das nach Erfüllung durch den Herrn sucht. Der **dritte Schritt** bezieht sich auf die zehn Dimensionen des Herrn, das heißt, Osten, Süd-Osten, Süden, Süd-Westen, Westen, Nord-Westen, Norden, Nord-Osten, oben und unten. Mit Rudra im Zentrum sind es elf. Dieses Mantra ermöglicht den Bau einer doppelten Pyramide, die den Ritualisten umgibt, was im Buch gesondert erklärt wird. Das führt zum vollkommenen Schutz des Ritualisten. Der **vierte Schritt** besteht in der Verehrung des Herrn mit seinen elf Hauptnamen. Diese elf Namen werden den elf verschiedenen Schwingungen des Herrn zugeordnet. **Schritt fünf** hat Bezug auf eine besondere Hymne, die in den Veden steht, um den Herrn günstig zu stimmen. So wie in der *Yajur Veda* aufgeführt, ist sie das Herz der Haupthymne für Lord Rudra. **Schritt**

sechs schildert die Suche nach Langlebigkeit, bis der Ritualist den Mythos des Todes erkennt und sich selbst von den Beschränkungen des Körpers bewusst befreit. **Schritt sieben** bezieht sich auf die wichtigste Invokation Lord Rudras, der in der Materie, im Wasser, im Feuer, in der Luft, im Äther existiert und alles, was IST, durchdringt.

Jedesmal, wenn ein Name des Herrn geäußert wird, gießt man einen Löffel frisches Wasser auf den *Siva Lingam*. Insgesamt sind es 77 Löffel Wasser, die in diesem kurzen Ritual dargeboten werden. Über die Symbolik des *Siva Lingams* wird auch im ersten Teil gesprochen.

Wer geneigt ist, das Ritual durchzuführen, soll es den in diesem Buch vorgeschlagenen Anweisungen und Zeiten gemäß tun.

Möge der beabsichtigte Zweck dieses Buches jenen aufrichtigen Suchenden dienen, die in ihrem Streben nach dem Licht die Hindernisse ihrer Persönlichkeit zerstören wollen. Möge *Lord Rudra* ihre Bemühungen segnen.

TEIL I

RUDRA

(Der Herr des Kosmischen Willens
und der Schwingung)

Die Ankunft Rudras (Erster Logos)

Am Anfang der Schöpfung (was eine Lehre für sich selbst ist), tauchte der dritte Logos auf. Es war Brahma, der Schöpfer. Er wurde vom Absoluten Herrn eingeladen zu erschaffen. Als er über die Schöpfung nachdachte, kamen die vier Kumaras aus ihm heraus. Der Schöpfer wies sie an, mit ihm in der Schöpfung zusammenzuarbeiten. Doch die Kumaras lächelten und blieben still. Die Absicht ihres Auftauchens unterschied sich von dem, was der Schöpfer sich vorgestellt hatte. Die Kumaras waren Söhne des Willens und des Yoga. Über diese Kumaras hat Madame Blavatsky ausführlich in der „Geheimlehre“ geschrieben. Alice A. Bailey beschrieb sie im Buch „Eine Abhandlung über Kosmisches Feuer“. In den Veden werden sie als *Agnishvathas* bezeichnet. Die Schönheit und der Glanz der Kumaras ist wiederum eine Lehre für sich. Sie sind die erhabensten Wesen, die die Yoga-

Hierarchie bilden. Wann immer der Herr herabsteigen möchte, gestalten sie die vier Pfade des Herrn in der Schöpfung, um seinen Abstieg zu ermöglichen. Ihr Zweck besteht nicht darin, für den Plan des Schöpfers zu arbeiten, sondern für den Herrn selbst. Der dritte Logos wurde über den Ungehorsam der Kumaras zornig.

Als der dritte Logos aufgrund des Ungehorsams der Kumaras zornig wurde, versuchte er seinen Ärger einzudämmen. Das Feuer des Ärgers öffnete jedoch ein Zentrum an den Augenbrauen, und Rudra, der erste Logos, kam hervor. Als er hervortrat, war er rot und blau zugleich. Er wurde deshalb NILALOHITHA genannt. Seine Qualität war blau und die Kraft, die ihn umgab, war rot. Die Kraft des Rot bahnte den Weg für die Schöpfung, und der Segen des Blau durchdrang die Schöpfung. Darin liegt die Schönheit des Erscheinens von Rudra.

Rudra ist der erhabenste der Devas. Es sind berührbare Wesenheiten, die aus dem unberührbaren und absoluten Gott auftauchen. Rudra ist der Herr, der als kosmisches Feuer hervorsprießt, als der erste Sporn, und der die Devas anleitet, damit sie sich manifestieren. Jenseits der fünf Elemente durchdringt er die drei Äther und bringt das ganze Universum aus dem scheinbaren Nichts hervor. Er ist es auch, der die ganze Schöpfung ins Nichts zurückzieht. Ebenso

ist er der Durchgang der negativen Null zur positiven Null und wiederum von der positiven Null zur negativen Null.

Wie ein Gebrüll kommt er hervor und wird deshalb in den Veden Rudra genannt. Die Veden teilen die Devas hauptsächlich in drei Kategorien ein:

a) *Adityas* – die 12 Qualitäten der 12 Sonnenzeichen. Sie sind die Herren der Ausstrahlung. Während der 12 Monate des Jahres werden sie durch die Strahlen des Sonnenglobus zum Ausdruck gebracht. Die Ursache für ihren Ausdruck ist Rudra.

b) *Rudras* – die Devas der Schwingung, die Kraft durch die Äther übermitteln. Die Übermittlung geschieht durch Klang und Licht.

a) *Vasus* – die Devas der Materialisierung.

Die Adityas sind 12 an der Zahl. Die Rudras sind 11 und die Vasus 8. Zusammen sind das 31. Mit dem linken und rechten Prinzip ergibt das 33. Darum gibt es 33 Devas, die auf allen sieben Ebenen arbeiten, und daher haben wir die Zahl 330'000'000. Die Veden nennen sie die 33 Crores Devas (1 crore = 10 Mio. in Indien).

11 ist die Zahl der Rudras, und es ist die Zahl des Meisters. $3 \times 11 = 33$ bringt die Schöpfung hervor, wodurch Dreiecke mit den Devas der Strahlung und der Materialisierung verursacht werden. Die elf Rudras und ihre Gemahlinnen sind:

| Nr. | Rudras | Ihre Gemahlinnen | Bedeutung der Namen der Gemahlinnen |
|------------|----------------|-------------------------|--|
| | | Eigenschaften von Rudra | |
| 1 | Manyu | Dhi | Wille |
| 2 | Manu | Vritti | Macht des Verhaltens |
| 3 | Mahakaal | Asana | Macht der Verbrennung |
| 4 | Mahat | Uma | Pause (statische Macht) |
| 5 | Siva (Sankara) | Niyut | Kanalisierende Macht |
| 6 | Rutadhvaj | Sarpis | Erzeugende Macht |
| 7 | Uru | Ila | Begrenzende Macht |
| 8 | Retobhav | Ambica | Conceptive Power |
| 9 | Kaal | Iravathi | Macht der Intuition |
| 10 | Vamadev | Sudha | Macht des Festhaltens oder des Zurückhaltens |
| 11 | Dhritavrat | Diksha | Macht der Kontinuität |

Einige Dimensionen von Rudra

1. Der Bogen von Rudra: Rudra als Kraftprinzip birgt in sich auch das Prinzip des Bumerangs. Die Maxime, dass „jemand das erntet, was er sät“ ist auf seine Kraft anwendbar. Rudras Kraft dient dem Wohlergehen aller und dem Wohlergehen der Schöpfung selbst. Handelt jemand nicht den Prinzipien entsprechend, wird die Macht seiner Handlung auf ihn zurückkommen. So kommen Handlungen des guten Willens oder schlechte Taten, die der Mensch begangen hat, auf ihn zurück. Diese Einrichtung der Natur nennt man den Bogen von Rudra, der Pfeile entsprechend der eigenen Handlungen abschießt. Die Verehrung dieses Bogens von Rudra war eine alte vedische Tradition für die eigene Rechtschaffenheit. Sie ermöglicht auch, dass üble Handlungen nicht weiter gefördert werden.

Rudras Bogen existiert im Menschen vom Zentrum des dritten Auges über den Kopf zur Medulla. Die Saite des Bogens ist als vertikale Linie zwischen dem Brauzentrum und dem Zentrum in der Medulla oblongata verbunden. Im oberen Teil des Kopfes befindet sich der Bogen, der den Plan hinsichtlich der Seele enthält. Wer nach der Saite des Bogens greift und den Bogen erreicht, ‚trifft‘ den Plan, das heißt, er verwirklicht den Plan.

Auch am Himmel gibt es einen Bogen, der den Pfad der Sonne von Osten nach Westen bildet. Osten steht für Ajna, was das eine Ende des Bogens ist. Über den Mittagshimmel reist die Sonne in den Westen und geht im Westen unter. Der Sonnenuntergangspunkt ist die Medulla. Der Pfad der Sonne vom Osten zum Westen nimmt die Form eines Bogens an. Alles, was sich unterhalb dieses Bogens des Sonnenpfades befindet, wird von Rudra regiert. Die Sonnenstrahlen bilden die Pfeile von Rudra. Dieser Bogen ist vielfarbig. Im Osten (Sonnenaufgang) ist der Bogen kupferfarbig. Am westlichen Punkt (während der Stunden des Sonnenuntergangs) ist der Bogen orangefarbig. Wie ein Regenbogen zeigt der Bogen zwischen den östlichen und westlichen Enden viele Farben.

Die beiden Enden des Bogens repräsentieren die Dualität. Die Saite, die sie verbindet, ist voller Spannung. Diese Spannung ist die Spannung der Unwis-

senheit. Wird die Saite gelöst, löst sich auch die Illusion der Wesen auf, wobei die Spannung freigesetzt wird. Diese Befreiung wird von Rudra durch Verehrung gesucht.

2. Rudra: Rudra bedeutet der Herr der Äther (Rodasi, Anthariksha). Der Herr schwingt durch die Äther. Seine Schwingungen im Äther sind wie ein Brüllen, das von jenen gehört werden kann, die der Stille zuhören können. Stille ist der höhere Aspekt des Klanges, der Nada genannt wird. Während sie elektromagnetische Wellen übermitteln, brüllen die Rudras durch die Äther. Die ganze Welt der Phänomene des Lichts jenseits der Dunkelheit, das sichtbare und unsichtbare Welten manifestiert, ist die Arbeit der Rudra. Er ist das Feuer, das bewirkt, dass sich die drei Welten manifestieren können. Deshalb stellt er die drei Feuer dar: das elektrische Feuer, das solare Feuer und das Reibungsfeuer.

Hauptsächlich gibt es elf Rudras. In den drei Welten, den kosmischen, solaren und planetarischen Welten, arbeiten sie, um zu erschaffen und zu zerstören.

„Es gibt elf Rudras, und es sind drei mal elf. Darum ist die Zahl 33.“ Ein Eingeweihter der 33 Grade hat das Wissen von der Schöpfung und Zerstörung (mehr dazu an anderer Stelle in diesem Buch). Im menschlichen Körper existieren die elf Rudras auf allen drei

Ebenen: als Denkvermögen, als die fünf Sinne und fünf Handlungsorgane, als Akasa, als die fünf Elemente und fünf Sinneswahrnehmungen und als das oberste Leben, das sich als fünf Haupt- und fünf geringere Pulsierungen manifestiert. Rudras verbinden sich mit dem Körper und leiten die Schwingungen des Lebens, des Denkvermögens und der Akasha. Es ist die Arbeit der Rudras, die die Pulsierung im Körper sowie das Geschehen von Gedanken, Sprache und Handlung ermöglichen. Der Rudra brüllt durch den Körper. Wenn er den Körper verlässt, dann brüllen (weinen) auch die scheidende Seele und ihre Freunde und Verwandten. Wenn er seine Arbeit im Körper mit dem ersten Atemzug beginnt, dann brüllt (schreit) das neugeborene Kind. Wie ein Donner brüllt der Rudra im Himmel. Solcherart ist die Kraft von Rudra.

3. Der Bogen und die Pfeile: In der menschlichen Konstitution unterhalb der Medulla werden das Denkvermögen, die fünf Sinne und die fünf Handlungsorgane gebildet, was elf ergibt. Das sind die Pfeile, die vom Bogen abgeschossen werden, durch die der Mensch handelt und die Früchte seiner Handlung empfängt.

4. Die Bettelschale von Rudra: Dieser obere Teil des Kopfes wird auch die Bettelschale von Lord

Rudra genannt. Die Bettelschale des Herrn ist symbolisch. Sie zu halten bedeutet, den Plan des Individuums sowie des Universums zu halten. Das ist eine Art des Verstehens. Es deutet aber auch darauf hin, dass er von den Wesen die Handlungen des Bösen und der Unwissenheit aufnehmen möchte, damit diese, solange sie in der Schöpfung sind, in seiner Glückseligkeit leben können.

5. Siva: Das kosmische Prinzip von Rudra, wie es in den Veden enthalten ist, wird in den Puranen als Siva beschrieben. Siva bedeutet der Glückliche. Der Glückliche bezieht sich auf das universale Wohlergehen. Jene, die ihr Leben vollkommen dem Wohlergehen anderer weihen, sind der Glückseligkeit Sivas würdig. Das ist auch als das Stadium der Befreiung bekannt. Wer in sich den Bogen Sivas gefunden hat, hat sich dem selbst aufopfernden Dienst gewidmet. Rudra selbst kam hervor, um solche Handlungen in der Schöpfung auszuführen, und deshalb weiht er jene ein, die dem Weg der Selbstaufopferung durch Dienst folgen.

6. Girisanta: Unter den elf Rudras ist der Rudra, der sich auf die Sprache bezieht, der aktivste im Menschen. (Erinnert euch daran, dass Rudra durch das Denkvermögen, die fünf Sinnesorgane und durch die fünf physischen Organe arbeitet, wovon die Spra-

che eines ist). Der Rudra, der durch die Sprache arbeitet, wird *Girisanta* genannt. *Girisanta* bedeutet: derjenige, der Glück durch die Sprache verleiht. Es gibt viele Sprachregulierungen (siehe das Buch des Autors über Klang.) Eine aufrichtige, harmonische Sprache bewirkt harmonische Energien im Menschen. Andernfalls erzeugt die Sprache Konflikte und die dazugehörigen Sorgen, Irritationen, Ärger usw. Wenn die Sprache nicht harmonisch ist, wird der Mensch zu einem Teufel. Ist die Sprache harmonisch, kann er sich in einen Deva verwandeln. Schreckliche Sprache führt letztlich zu schrecklichen Formen. Wird Rudra verehrt, stoppt er die Neigung, die Sprache zu missbrauchen. Er führt den Menschen in einen Zustand, in dem harmonisches Sprechen und anziehende Formen vorherrschen. Mit Sprache kann man sich selbst zerstören oder befreien. Man kann sich in die Hölle werfen oder in den Himmel befreien. Das ist die Macht der Sprache. Diese Macht wird als Rudra verehrt.

Girisanta bedeutet: der eine, der in der Sprache wohnt. Der Gebrauch der Sprache ist der Gebrauch von Rudras Macht.

7. Kapardin: Die vedischen Seher stellen Rudra mit einer besonderen Frisur dar. Das Haar ist nach oben wie zu einer Rolle zusammengebunden. Sym-

bolisch steht das Haar für die Fülle an Gedanken, die täglich erzeugt werden. Wenn sich diese Gedanken auf das Göttliche beziehen, symbolisieren sie das Wachsen nach oben. Werden sie zusammen festgebunden sind, dann bleiben die Gedanken immer beim Göttlichen (symbolisch). Im Sanskrit wird diese Frisur *Kapardin* genannt. Von Lord Siva wird gesagt, dass er eine solche Frisur trägt. Diese Frisur sagt den Menschen auch, dass sie in Frieden leben und dabei in erhabenen und milden Gedanken verweilen sollen.

8. Der Bulle von Rudra: Von Rudra wird gesagt, dass er sich auf einem Bullen bewegt. Der Bulle ist sein Gefährt. Der Bulle steht für den Stier. So herrscht Ruda über das Sonnenzeichen Stier. Im solaren Jahr ist Stier der Monat der höchsten Erleuchtung. Alle großen Eingeweihten gehen im Monat Stier in die höheren Kreise über. Der Mensch erreicht die höchste Erleuchtung, wenn sein ganzes Wesen auf das Licht im Kopf ausgerichtet ist und er von keinen Wünschen irgendwelcher Art abgelenkt wird. Seine Energie bleibt nach oben ausgerichtet. Wie Gautama Buddha in jüngster Zeit, so hat ein solcher Mensch das Verlangen überwunden. Über diese Erleuchtung herrscht Lord Rudra. Er hilft den Wesen, das Verlangen zu transzendieren. Von ihm wird gesagt, dass er Cupido, der die Wünsche fördert, getötet hat. Des-

halb ermöglicht die Verehrung von Rudra, die Wünsche zu überwinden.

Im menschlichen Körper wird Stier dem Teil zwischen den Augenbrauen und dem Nacken zugeordnet. Es ist bemerkenswert, dass neben der Sprache alle fünf Sinne in diesem Teil anzutreffen sind. So sind sechs von elf Rudra-Aspekten im Stier, der wiederum von Rudra regiert wird. Deshalb wird der Herr, der den Bullen besteigt, *Bablusaya* genannt. Wenn dieser Aspekt von Rudra gegenwärtig ist, dann öffnet sich im Menschen das dritte Auge.

Dieses dritte Auge existiert als ein Zentralstern im Stier, Aldebaran genannt. Im vedischen System ist es Rohini.

9. Divya Bhishak: Bhishak im Sanskrit bedeutet Heiler. Divya Bhishak bedeutet göttlicher Heiler. Rudra ist der göttliche Heiler. Er ist der Erhabenste unter den göttlichen Wesen und auch der erhabenste Heiler unter ihnen. Rudra herrscht über das Denkvermögen und die Sinne. Wenn das Leben durch die Sinne erfahren wird, dann wirkt er als Indra, als der König der Himmlischen, welche die Herrlichkeit der Schöpfung erfahren. Durch das Denkvermögen und die Sinne ohne Unterscheidungsvermögen Erfahrungen zu machen, öffnet die Türen zur Krankheit. Um sicher zu stellen, dass der unterscheidungslosen Er-

markus

fahrung Einhalt geboten wird, arbeitet Rudra selbst als Aufseher. Ein Student, der Rudra aufrichtig verehrt, findet dieses Rudra-Zentrum in sich aktiviert. Folglich entsteht ein innerer Widerstand, wenn die Sinne unerwünschte Erfahrungen machen wollen, die in die Krankheit führen könnten.

Rudra kontrolliert und neutralisiert auch die angeborenen emotionalen Ursachen für Krankheit, wie Angst, Ärger, ausschweifendes Verlangen, Depression, Eifersucht, Hass usw. Wird Lord Rudra angerufen, dann vertreibt er Krankheiten vom fünffältigen Körper des Menschen, das heißt, von den fünf Elementen, den fünf Sinneswahrnehmungen, den fünf Sinnen, den fünf Handlungsorganen und vor allem den fünf Pulsierungen. Die befruchtenden Schwingungen von Rudra, die durch die fünf Pulsierungen arbeiten, stellen einen vitalen Körper auf der mentalen, vitalen und physischen Ebenen sicher.

Gruppen, die mit Heilung arbeiten, würden gut daran tun, regelmäßig das Rudra Suktam zu hören und Abhishekam zu praktizieren. Es befähigt sie, die Schwingungen von Rudra zu empfangen, die während der Zeit der Heilung an den Kranken übermittelt werden können. Rudras Schwingungen räumen sogar die Blockaden in der Schöpfung zur Seite. Für Rudra ist es keine Herausforderung, die menschliche Hülle zu reinigen. Er ist der Heiler der Heiler und der Herrscher

der Herrscher. Normalerweise wird er von den Devas angerufen, wenn sie sich in einer Krise befinden.

10. Rohithaya: Rohithaya bedeutet der Rotfarbige. Die Farbe von Rudra ist reines rot. Rot ist die Farbe von Agni. Es ist die erste Farbe in der Manifestation. Rot ist Wille, der die Schöpfung aus dem scheinbaren Nichts ins scheinbare Etwas führt. Der Wille wird benötigt, um zu erbauen und auch zu zerstören. Die rote Farbe von Rudra arbeitet, um zu erbauen und zu zerstören. Wille ist der Anfang und auch das Ende jeder periodischen Aktivität. Jeder Beginn und jedes Ende erfordert Willenskraft. Manche Menschen können nicht beginnen. Sie müssen Rudra anrufen. Einige andere können nicht aufhören. Auch sie müssen Rudra anrufen. Wenn man aktiv ist, können gewöhnlich Blockaden auftreten. Um solche Blockaden aufzulösen, wird Wille benötigt. Dieser Wille von Rudra kann durch Kontemplation über die rote Farbe angerufen werden. Nur fortgeschrittene Studenten können mit Rot arbeiten. Andere werden angewiesen, mit Orange, einer Abweichung von Rot, zu arbeiten. Sanfte, zarte Menschen, wie Kinder, werden angewiesen, über Rosa zu kontemplieren. Selbst die Tage beginnen am östlichen Horizont mit Rot und enden am westlichen Horizont mit Rot.

11. Sthapathi: Sthapathi bedeutet der Meister der Manifestation, des Establishments. Im Sanskrit bedeutet STHA: errichten, manifestieren. STHA ist die Wurzel des Klangs für Stabilität. Stabilität ist ein anderes Wort für Sein. Rudra ist der Meister des Seins. Als Sankara ist Rudra das Sein der Wesen. Jene, die manifestieren und in der Herrlichkeit dieser Manifestation leben möchten, rufen Rudra an. Rudra stabilisiert die planetarischen Prinzipien in den Planeten und die Wesen im Körper. Er arbeitet durch die Menschheit, um Tempel, Häuser und andere Wohngebäude zu erschaffen und zu erbauen.

12. Mantri: Mantri bedeutet das Eine, das jene beschützt, die mit einem Mantra arbeiten. Aus dem Herzlotus beschützt Rudra diejenigen, die verehren, kontemplieren, meditieren, Mantren singen und andere mentale Übungen ausführen, um sich auf das Göttliche einzustimmen. Er arbeitet durch all die Lehrer auf allen Ebenen.

13. Oshadhi Pathi: Oshadi bedeutet Heilkräuter. Pati bedeutet Meister. Rudra ist der Meister der Heilkräuter. Er wohnt in den Kräutern als Heilkraft. Durch die Anwesenheit von Rudra in den Pflanzen unterscheidet sich jede Pflanze von einer anderen.

14. Kakubhaya: Kakubhaya ist derjenige, der das Zentrum der 10 Himmelsrichtungen darstellt (Osten, Westen, Norden, Süden; Nordosten, Südosten, Südwesten, Nordwesten, oben und unten). Mit Rudra als Zentrum befinden sich die zehn Himmelsrichtungen im Gleichgewicht. Er ist das Zentrum einer jeden Bewusstseinsseinheit und befähigt dessen Dasein, indem er die Kräfte intakt hält, die aus ihm heraus in alle zehn Richtungen strömen. 10 ist die Zahl Gottes in der Schöpfung. Das Zentrum der 10 ist Gott in der Schöpfung, der wiederum die Schöpfung erschafft. Genauso wie der Mensch ein Haus baut und darin lebt, so erbaut Gott die Schöpfung und lebt darin.

Kakubhaya bedeutet auch Schönheit, Herrlichkeit und Macht der Schöpfung. Er ist der Gipfel der Schöpfung mit ihrer Schönheit, Herrlichkeit und Macht.

Außerdem bedeutet Kakubhaya der Wissenschaftler. Als erster kosmischer Strahl ist Rudra wissenschaftlich. Sein Gegenpol Vishnu ist mystisch, bezaubernd und liebevoll. Shiva ist die Kraft des Männlichen; Vishnu ist seine Schönheit. Auf eine Weise sind die beiden unzertrennlich. In der Schöpfung ist Shiva als Rudra der Vorläufer. Auf dem Pfad der Rückkehr ist er der Letzte, der erfahren wird.

15. Taskara: Taskara ist derjenige, der stiehlt. Er ist der Dieb. Als Taskara stiehlt Rudra von jenen, die

andere bestehlen. Er holt zurück, was andere entwendet. Gestohlener Reichtum bringt nicht nur Sorgen, sondern verschwindet auch bald wieder. Im Kali Yuga ist Stehlen eine Hauptbeschäftigung. Stehlen gibt es auf der physischen, emotionalen, mentalen und selbst auf der buddhischen Ebene. Taskara stellt sicher, dass die gestohlenen Dinge auch wieder gestohlen werden. So hält er das System im Gleichgewicht. Es gibt zahlreiche Geschichten, wie Rudra diejenigen bestiehlt, die mit Macht oder Intelligenz stehlen. Er betrügt jene, die andere betrügen. Es ist eine sehr amüsante, aber wirkungsvolle Tätigkeit von Rudra.

16. Ugana: Ugana bedeutet die Kraft, sich Tugenden anzueignen. Rudra hilft dabei, Tugenden zu sammeln und Laster zu vertreiben. Die letzte Untugend, die nur Rudra vertreiben kann, ist *Abankara*, Persönlichkeitsbewusstsein. Wenn diese einmal beseitigt ist, dann wird ‚Ich bin‘ durch DAS ICH BIN ersetzt. Die Persönlichkeitsidentität verschwindet im Göttlichen. Der Mensch in Gott wird zum Gott im Menschen. Diese Macht von Rudra wird auch Uma genannt. Uma ist die Gemahlin von Rudra als Eshwara, über den sie kontempliert und dabei ihre persönliche Identität in ihm verliert.

17. Shwapati: Shwapati bedeutet der Wachposten der Hunde. In der vedischen Symbolik repräsentieren Hunde Wachsamkeit, die Fähigkeit auf Entfernung zu hören (Hellhörigkeit) und Loyalität. Wer diese drei Qualitäten besitzt, wird von Lord Rudra beschützt. Menschen mit solchen Qualitäten werden von Rudra dazu berufen, heilige Orte, wie Ashrame, Tempel, verborgene, heilige Plätze zu beschützen. Der Hundstern Sirius steht unter dem direkten Schutz von Lord Shiva, dem Rudra. Der Hundstern übermittelt sein Licht an die Wesen dieses Planeten und reguliert deren Handlungen durch Auswirkungen. Deshalb wird er als Pluto gesehen, der Beauftragte des Herrn der Regulierung. Er leitet jene, die dem Pfad des Wissens folgen.

18. Sarvaya: Sarvaya ist derjenige, der die Pfeile abschießt. Rudra schießt seine Pfeile auf jene, die böse Handlungen ausführen. Die Bösen werden ständig von ihren Handlungen gepeinigt und laden sogar den Tod ein. Menschen leiden an den strengen und schmerzhaften Folgen ihrer Handlungen. Diese Folgen gelten als die Pfeile des Herrn, um sie zu bestrafen und ihre Haltung zu berichtigen. Die Pfeile Rudras sind treffsicher. Wer andere verletzt, wird von ihnen verletzt. In Übereinstimmung mit den Einstellungen und dem Verhalten der Menschen wirken die Pfeile Rudras.

19. Pasupathi: Pasupathi bedeutet der Meister der Lebewesen, der Meister der Tiere. Lebewesen werden als Tiere betrachtet, wenn sie im Körperbewusstsein leben und die Sinne für ihr Vergnügen benutzen. Rudra, der über das Denkvermögen herrscht, befähigt die Lebewesen, die Welt der fünf Elemente mit Hilfe der fünf Sinne zu erfahren. Diese fünf Sinne des Menschen sind nichts anderes als die fünf Intelligenzen, die unpersönlich arbeiten. In der „Geheimlehre“ von HPB und im „Bhagavatha Purana“ nennt man sie auch *Prachetas*. Sie sind die Jünger von Rudra. Rudra als Pasupathi herrscht über die Sinnenaktivität. Wenn die Sinnenaktivität von den Wesen unwissend ausgeführt wird, dann arbeitet er als *Sarva*.

20. Sithikhanta: Sithikhanta ist derjenige mit der weißen Kehle. Vom Herrn wird gesagt, dass er eine reine, strahlend weiße Kehle mit einem schwarzen Punkt im Zentrum der Kehle hat. Weil er das Gift der Schöpfung absorbiert und in seiner Kehle zurückhält, hat die Kehle einen schwarzen Punkt, Nilakantha, Nilagriva. Aber der Rest der Kehle ist weiß und repräsentiert den Klangaspekt in der Schöpfung. Klang hängt mit Schwingung zusammen. Rudra ist der Herr der Schwingung, der die Stille befähigt, sich als Klang zu manifestieren. Dieses Prinzip existiert in der Kehle und erzeugt die Sprache. Durch angemessene Spra-

che kann sich der Mensch in die Welten des Lichts erheben, oder er kann durch Sprache in die Welten des Schmerzes fallen. Die weiße Kehle steht für eine Sprache der Harmonie und des guten Willens, die das Leben fördert, und der schwarze Punkt in der Kehle ist ein Symbol des Giftes und des Todes. Im Kehlzentrum existieren diese beiden Möglichkeiten, da es das Zentrum der Dualität (Zwillinge) ist.

21. Agriyaya: Agriyaya bedeutet der Beste, der Älteste, der Erstgeborene (*Pradhamaya*). Lord Rudra kommt auf jeder Ebene als der Erste hervor. Auf der suprakosmischen Ebene erscheint er als Agni, auf der kosmischen Ebene als Rudra, auf der solaren Ebene als *Maruth*, als die Schwingung des Windes, und auf der planetarischen Ebene als Sonnenstrahl. Zuerst kommt er hervor und führt dann alle Devas auf dem involutionären Pfad. Auf dem evolutionären Pfad führt er ebenso die Welten ins *Pralaya*, in die Auflösung der Schöpfung.

22. Sighraya, Sibhyaya: *Sigbra* bedeutet Geschwindigkeit und *Sibhya* die Geschwindigkeit im Wasser. Das Prinzip der Geschwindigkeit ist der subtile Rudra. Menschen sehen die schnellen Objekte, die jedoch nur durch das Prinzip der Geschwindigkeit, das in ihnen arbeitet, beschleunigt werden können. Durch die

ses Prinzip *Sigbra* wird die Geschwindigkeit der Planeten, die Geschwindigkeit der planetarischen Wesen und die Geschwindigkeit der Maschinen regiert. Auch die Schnelligkeit im Denken ist Rudra. Indem man Rudra verehrt, kann die Geschwindigkeit reguliert werden. Je nach Bedarf kann sie erhöht oder verringert werden. Der plötzliche Ärger, der sich im Menschen zeigt, ist unkontrollierte Geschwindigkeit. In gleicher Weise findet man die Geschwindigkeit der Strömung im Wasser. Die Wasser im Körper werden von diesem Geschwindigkeitsprinzip bewegt. Der Blutdruck ist *Sibhya*. Er gerät als hoher oder niedriger Blutdruck außer Kontrolle, wenn dieses Prinzip nicht gut reguliert ist.

23. Urmya: Urmya bedeutet die Schwingung von Klang, Licht, Berührung, Geschmack und Geruch. Rudra herrscht über die Sinneseindrücke und schenkt Erfahrungen. Er regiert das Denkvermögen und ermöglicht, dass wir uns gedankliche Vorstellungen machen können. Im Wesentlichen ist Rudra in allem die Triebkraft, die hauptsächliche Kraft und der Wille.

24. Pratarana: Pratarana ist der Befreier. Lord Rudra erhebt die Wesen als *Pratarana*, hilft ihnen Stufe um Stufe beim Aufstieg und führt sie zum Stadium der Befreiung. Jegliche Tätigkeit, die mit Hochheben zu tun hat, ist die Arbeit Rudras. Kräne, Lifte, Roll-

treppen, die Schiffe auf dem Wasser sollten alle als Rudras Formen betrachtet werden.

25. Anirhata: Anirhata ist derjenige, der die Sünde (die Unwissenheit) vertreibt. Lord *Anirhata* verbrennt alles, was sündhaft ist und rettet die Seelen. Die geretteten Seelen von Rudra leben ewig als Glanz des Herrn. Symbolisch wird dieser Glanz als *Vibbuti*, als heilige Asche, bezeichnet, die von heiligen Menschen wie Sai Baba verteilt wird.

26. Drapa: Drapa ist der Totschläger der Diabolischen. Erbarmungslos zerstört der Herr die Diabolischen, wenn sie hervorgerufen werden. Von den Diabolischen werden jedoch nur jene zerstört, die den Plan aufhalten.

27. Ishana: *Ishana* bedeutet das Meisterbewusstsein jeder einzelnen Existenz. Der Herr verbleibt als *Ishana* in allem, was IST und verhält sich selbst als Rudra. Als *Ishana* ist er das Sein, als Rudra die Kraft. In den Schriften wird Sein auch als Vishnu beschrieben.

Ishana bedeutet auch Nordosten. Norden steht für den absoluten Gott. Osten steht für Licht. *Ishana* ist der Kreuzungspunkt, an dem sich der absolute Gott in Gott als Licht verwandelt. Dieser Punkt ist ein großes Geheimnis, das Ziel der Suchenden.

28. Visveswara: Visveswara bedeutet Meister des Universums. Eswara bedeutet Meister. Als Herr des kosmischen Feuers ist Shiva der Meister des Universums. Alles kommt aus dem Feuer und gedeiht. Alles wird wieder vom Feuer empfangen. Das Feuer kennt die verschlungenen Wege des Universums. Deshalb wird Rudra als der Eine in allem und alles in Einem visualisiert. Als Visveswara hat sich der Herr in Benares manifestiert. Der Name des Ortes ist Kashi und bedeutet das strahlende, weiße Licht. In den Puranen steht, dass dieses Pilgerzentrum, wenn man die Erde während der Nachtstunden vom Weltall aus betrachtet, als weißlich blaues Licht erscheint, während der Rest dunkel und unsichtbar ist. Lord Shiva wird in Kashi als Viveswara verehrt.

29. Mahadeva: Mahadeva bedeutet der Deva der Devas, der Aufenthalt der Devas, die Quelle der Devas. Maha bedeutet Mega (gross). Er ist der Grosse Deva, der über alle Devas regiert. Rudra als Shiva, der Glückverheißendste, wird als der Wohnsitz betrachtet, da er ihnen den Weg in die Schöpfung öffnet und in ihnen allen als Wille lebt.

30. Triambaka: Triambaka bedeutet der Dreiäugige: das linke, das rechte und das dritte Auge, welche Sicht, Weisheit und Vision verleihen. Die drei Augen

des Herrn repräsentieren Mond, Sonne und Feuer. Das linke Auge steht für den Mond, das rechte Auge für die Sonne und das dritte Auge für das kosmische Feuer. Das Auge des kosmischen Feuers bezieht sich auf die kosmische Ebene. Das rechte Auge des solaren Feuers bezieht sich auf die solare Ebene. Das linke Auge des Mondlichts bezieht sich auf die planetarische Ebene. Auf allen drei Ebenen bleibt er der Zuschauer und übermittelt die fundamentale Energie, um die Ebene zu erhalten. Die drei Augen können der Materie, der Kraft und dem Bewusstsein zugeordnet werden, während der Herr selbst das Sein hinter der dreifältigen Kraft ist.

31. Tripurantaka: Tripurantaka bedeutet der Antaka der Tripura. Antaka bedeutet der Eine, der ein Ende setzt. Tripura bedeutet die drei Städte. Die drei Städte sind die drei Systeme: kosmisch, solar und planetarisch. Mit der Kraft des Willens und dem entsprechenden Feuer kann der Herr ein Ende setzen. Er baut und zerstört dem Willen und dem Plan gemäß. Der Wille ist der erste der sieben Prinzipien. Er führt die anderen sechs in die Manifestation und kann sie auch wieder zurückziehen.

32. Trikagni Kala: Trikagni Kala sind die drei Feuer, kosmisch, solar und planetarisch, die sich

durch die Zeiten manifestieren. Sie sind elektrisches, solares und Reibungsfeuer. Elektrisches Feuer durchdringt die Äther und ist unsichtbar. Durch Rudra wird dieses unsichtbare Feuer sichtbar gemacht. Das sichtbare Licht wird solares Feuer genannt. Mit der Kraft von Rudra überträgt es sich selbst in alle 360° und befruchtet die Materie. Das Feuer in der Materie wird planetarisches Feuer oder Reibungsfeuer genannt. So wird durch die Zeit das eine Agni veranlasst, sich auf den kosmischen, solaren und planetarischen Ebenen als elektrisches, solares und Reibungsfeuer zu manifestieren. Die drei Feuer sind nur ein Feuer, das sich in der Schöpfung als drei manifestiert.

Diese drei Feuer existieren im Menschen in den Zentren des Kopfes, in den Zentren der Brust und in den Zentren des Bauches. Wenn sich diese drei Feuer einander angleichen, dann wird der Mensch zum Meister. Das Reibungsfeuer lenkt den Körper, das Sonnenfeuer lenkt die Kraft im Körper, und Bewusstsein und Leben werden vom elektrischen Feuer gelenkt.

33. Kalagni Rudra: Kalagni Rudra ist der Rudra, der das Feuer (Agni) durch die Zeit (Kala) lenkt. Agni als Sporn oder Impuls der reinen Existenz erzeugt Ausdehnung des Raumes und manifestiert den feurigen Atem. Der Atem wird *Vāyu* genannt, der

sich in eine räumliche Pulsierung umwandelt (siehe das Vorwort zu „Isis entschleiert“ von HPB). Agni als *Vayu* wird durch die Zeit von Rudra gelenkt. Die Ausatmung des Raumes führt zur Schöpfung, die Einatmung des Raumes führt zur Auflösung der Schöpfung. Das wird der Atem des Schöpfers oder Brahma genannt. Ein Atemzug Brahmas besteht aus 14 *Manvantaras*. Jedes *Manvantara* besteht aus 72 *Maha Yugas*, und jedes *Maha Yuga* besteht aus 10 *Yugas*, die sich wiederum in 4 (4 Krita, 3 Treta, 2 Dwapara, und 1 Kali) unterteilen. Insgesamt bilden sie 10.000 *Yugas*. Das ist die Zeitdimension von Rudra in der Schöpfung, die sich als *Vayu* (Atem) manifestiert. Dieser *Vayu* gliedert sich in 7 Atem, und jeder dieser Atem unterteilt sich in 7 weitere Atem. Diese Unterteilungen des einen Atems in mehrere werden Maruths genannt. In ihnen existiert Rudra als die Macht des Windes. Deshalb wird Rudra auch der Windgott genannt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Feuer den Atem erzeugt. Der Atem unterteilt sich in 7 x 7 Atem. Aus ihnen ergeben sich die *Manvantaras*, die Zeitzyklen. Die *Maruths* und die *Manvantaras* sind eine andere große Dimension der vedischen Weisheit, die gesondert behandelt werden wird.

34. Nilakata: Nilakata ist der Eine mit der blauen Kehle. Zur Zeit ihrer Erschaffung rettete der Herr die

Welten, indem er den Kohlenstoff absorbierte, der im Verbrennungsprozess der Schöpfung freigesetzt wurde. Er nahm ihn auf und hielt ihn in seiner Kehle, damit er nicht die Welten zerstören konnte. Er ist der kosmische Herr, der das Böse absorbiert, wenn er verehrt wird. Deshalb hält er das Gift in der Kehle fest und lässt es nicht in den Magen. Seine Kehle wird als blau gesehen, weil sie das Gift des Kohlenstoffes der Schöpfung bergen soll. Aus diesem Grund wird er auch *Nilagriva* genannt, derjenige mit der schwarzen Kehle.

35. Mrutyunjaya: Mrutyunjaya ist derjenige, der den Tod besiegt und den Wesen den Sieg über den Tod beschert. In den *Puranen* gibt es viele Geschichten, die sich auf das Besiegen des Todes mit Hilfe des feurigen Atems *Vayu* beziehen. Das Wesentliche der Yoga-Übungen besteht darin, den Tod zu überschreiten. Wenn der vierte und der fünfte Schritt des Yogas, das heißt *Pranayama* und *Pratyahara* mit Hilfe der Lebenspulsierung erfüllt worden sind, überwindet der Mensch den Tod. Die Lebenspulsierungen sind nichts anderes als die Schwingungen von Rudra als *Vayu*. Alle Meditationstechniken empfehlen, das Denken mit der Atmung zu verbinden. Dabei wird das Denken in die Atmung absorbiert und der Ausübende dazu geführt, sich selbst als reines Gewahrsein zu erfahren. Während dieses Prozesses überschreitet der Student

das Körperbewusstsein und gelangt zum reinen pulsierenden Bewusstsein. Die Meister haben diese Transzendenz erreicht. Sie leben in Körpern aus Licht, die nicht vom Tod begrenzt sind. Auf drei Ebenen gibt es den Tod, und eine vollkommen befreite Person (Meister) hat den Tod auf allen drei Ebenen überwunden. Diese Arbeit wird in Zusammenarbeit mit Rudra getan. Aus diesem Grund wird er der Bezwingler des Todes (*Mrutyu*) genannt.

36. Sarveswara: *Sarva* bedeutet Alle, Alles. *Eshwara* bedeutet Meister. *Sarveshwara* bedeutet Meister von Allen und Allem. Alles, was ist, kommt von Agni, und deshalb ist Agni der Meister von Allen und Allem. Lord Agni existiert unfehlbar in allem, was ist. So ist ein Seher jemand, der den einen *Eshwara* in sich und in allem, das ihn ausnahmslos umgibt, sieht. Lord Krishna sagt in der Bhagawad Gita: „Ein Seher sieht mich im Reinen, im Unreinen, im Wissenden, im Unwissenden, im Elefanten, im Hund und in der Bewegung des Hundeschwanzes.“ Das bedeutet also, den Einen, Meister *Sarveshwara*, in Allen und Allem zu sehen.

37. Sada Siva: Sada Siva ist die Qualität von Lord Rudra als der Bewohner der Formen, der Glückseligkeit verleiht. Im Menschen gibt es ein Zentrum der

Glückseligkeit, das von Sada Siva regiert wird. Wenn der Mensch Wissen durch Erfahrung in sich aufnimmt, dann lässt er sich in seinem Zentrum der Glückseligkeit nieder. Der Zustand des Seins ist glücklich. Sein ist der Höhepunkt der dreifachen Aktivität von Dynamik (*Rajas*), Trägheit (*Tamas*) und Gleichgewicht (*Sattva*) in Einem. Es ist das Zentrum eines gleichseitigen Dreiecks, wo Glückseligkeit erfahren wird. Diese Glückseligkeit ist ewig und von den Ereignissen der Zeit unberührt. Ein solches Gewahrsein wird der Zustand von Sada Siva genannt. Große kosmische Seher wie Vasistha und Agastya werden häufig als Beispiele aufgeführt, die mit diesem Zustand gesegnet sind. Was auch kommen mag, sie sind stets glücklich und niemals beunruhigt oder gestört.

38. Sriman Mahadevaya: Mahadeva wird in 28 Supras erklärt. Sriman bedeutet: mit Sri. Sri ist die dreifache Mutter: Lakshmi (Liebe und Glanz), Saraswathi (Weisheit), Parvathi (Kraft, Macht). Mahadeva ist der Deva der Dreiheit: Brahma, Vishnu und Shiva und der Ursprung der drei. Deshalb ist er auch der Ursprung der dreifältigen Kraft. Die gesamte Dreiheit ist Mahadeva, und ihre gemeinsame Kraft ist Sri. Dieser Name repräsentiert das kosmische Bewusstsein und die kosmische Natur als männlich-weiblicher Gott (Ardhanari-Adonai) zusammen.

39. Soma: Soma ist ein Gandharva. Gandharvas sind suprakosmische Intelligenzen und werden nicht durch die Schöpfung konditioniert. Sie sind wie die musikalischen Noten und Wellen, die sich innerhalb und außerhalb der Schöpfung frei bewegen. Unter ihnen ist Soma einer der Hauptgandharvas. Er verleiht Glückseligkeit, die eine unaussprechliche glückselige Verschmelzung der Seele mit der Überseele verursacht. Wenn dieser Gandharva erfreut ist, dann sendet er von einem Zentrum im Kopf ein Sekret ab und ermöglicht die Verschmelzung der Seele mit der Überseele. Auf drei verschiedenen Ebenen arbeiten seine Strahlen durch Neptun, Venus und Mond. Soma ist einer der tausend Aspekte von Rudra und gilt als der Hauptaspekt von Rudra.

Soma führt den Vorsitz über die ganze himmlische Musik und ist das Zentrum, aus dem das heilige Wort OM hervorkommt. Wenn sein Segen den Verehrenden erreicht, dann erfährt dieser den Geburtsort der männlich-weiblichen Energien in sich. Das Somazentrum ist das höchste yogische Zentrum, wo sich die männlich-weibliche Energien im gleichen Verhältnis vermischen.

Soma bedeutet SA + UMA. Das bedeutet: mit UMA, der Herr mit seiner Gemahlin.

40. Tamraksha: Tamraksha bedeutet der Kupferaugenfarbige. Rudras beide Augen sind kupferfarben, das heißt, die feurige Qualität existiert in ihnen. Selbst bei den Menschen werden die Augen rot, wenn sie wütend sind. Während der Stunden des Sonnenaufgangs und Sonnenuntergangs erscheinen die kupferfarbenen Augen Rudras am östlichen und westlichen Horizont. Deshalb wird er in der Morgen- und Abenddämmerung verehrt. Auch die Kupferfarbe des Himmels in den Morgen- und Abendstunden stellt die beiden Augen von Rudra dar, wobei das nicht wahrnehmbare, strahlende Sonnenlicht des Mittags als das dritte Auge betrachtet wird. Aus diesem Grund wird der Herr als der Kupferaugenfarbige bezeichnet, TAMRA (Kupfer) AKSHA (Auge).

41. Aruna: Aruna bedeutet die rote Farbe, welche den Willen repräsentiert. Wird über die rote Farbe des Himmels während der Morgenstunden meditiert, verleiht dies Willen. Rot ist Wille, und die Kupferfarbe ist ihre Manifestation auf der Mentalebene. Der Herr kommt als rote Farbe hervor und teilt sich ins Kupferrot. Das bedeutet, dass der Wille des Menschen der Wille des Herrn ist, der sich durch das Denken über die Sinne und die Gliedmaßen ausdrückt. Er kommt auch als Leben über die Atmung und die Kreislauforgane des Körpers zum Ausdruck.

42. Shanga: Shanga bedeutet der Pfad zum SAM. SAM ist Gleichgewicht. Grundsätzlich ist Lord Rudra friedlich, glücklich und verkörpert Ruhe. Diese Qualitäten verleihen viel mehr Willenskraft als jene scheinbar machtvollen Eigenschaften. Scheinbare Macht ist nicht wirkliche Macht. Wie ein ruhiger See, ist die wirkliche Macht immer still. Die Macht des Menschen liegt in seiner ruhigen Haltung. Diese Menschen können in viel stärkerer Weise Macht zum Ausdruck bringen als die scheinbar Mächtigen.

Um ein jüngeres Beispiel zu geben: Die Macht des Friedens, die von Mahatma Gandhi demonstriert wurde, hat ein Beben bis in die Westminster Abbey verursacht. Im „Mahabharata“ sagt Lord Krishna: „Wenn Yudhistira, der Friedliche, durch Ungerechtigkeit aufgebracht ist, dann kann die Macht, die von ihm ausgeht, die Ozeane zum Beben bringen und alles zerstören.“

Das menschliche Verständnis leidet immer an Verdrehung. Die wirkliche Macht der Natur liegt in ihrer Friedlichkeit. Als potentielle Qualität birgt das Gleichgewicht Dynamik in sich. Solcherart ist das Gleichgewicht des Herrn. Tatsächlich befindet sich das Gleichgewicht des Herrn jenseits der drei Qualitäten der Natur und wird als Sein bezeichnet. Wer Rudra als SHANGA verehrt, wird von ihm über den Pfad des Gleichgewichts und des Friedens zum Sein geführt.

43. Pasupathi: Pasupathi bedeutet der Herr der Tiere. Symbolisch sind alle weltlichen Wesen nur Tiere. Sie sind wie Tiere an ihre eigenen Verhaltensmuster gebunden, die sich aus ihren Einstellungen und ihrem Verständnis gegenüber der Welt ergeben. Manchmal sind sogar Devas durch ihre Gewohnheiten und ihr Verhalten gebunden. Wer nicht durch irgendein Konzept, eine Gewohnheit oder einen Wesenszug begrenzt ist, ist ein Yogi. Andere werden durch ihre Neigungen und Tendenzen gebunden. Darum werden sie Tiere genannt. Auf drei Ebenen sind sie gefangen: physisch, emotional und mental. Lord Rudra kann diese Bande lösen und die Seelen befreien, indem er den Willen schenkt. Die Söhne des Willens und Yogas stehen unter seinem Befehl und helfen den nach Befreiung suchenden Seelen. Aus diesem Grund ist er der Herr oder Meister der Tiere.

Pasu bedeutet auch das Wesen, das von innen nach außen blickt. Es kann nicht nach innen blicken, weil es keine Ein-Sicht hat. Der Herr verleiht Einsicht und Vision und ermöglicht die Befreiung der Wesen.

44. Ugra: Ugra bedeutet Wut wie Feuer. Rudras Hervorkommen war ein feuriger Ausdruck aus dem NOUMENON (Absoluten) durch das Brauzentrum des Schöpfers. In den frühen Stadien der Schöpfung, als der Schöpfer die Unterstützung der Kumaras

verlangte, hatten diese nicht mit ihm zusammengearbeitet. Ihre Ablehnung hatte einen wichtigen göttlichen Grund, den der Schöpfer selbst nicht verstehen konnte. Die Folge war, dass der Schöpfer einige Zeit wütend war. Aufgrund dieses Zorns entsprang Rudra aus dem Absoluten durch das Brauzentrum des Schöpfers. Sein Hervortreten war vom Schöpfer nicht gewollt. Der Wille des Feuers trat selbst durch den Schöpfer hervor, was in Übereinstimmung mit dem höheren Plan war. Über das Hervortreten des kosmischen feurigen Willens durch ihn war der Schöpfer selbst verwirrt. Dieses feurige Hervortreten wird UGRA genannt.

45. Bhima: Bhima bedeutet die Furcht einflößende Form. Das Feuer, das aus dem Schöpfer hervortrat, war nicht nur feurig, sondern flößte auch Furcht ein. (Das Feuer kam brüllend hervor, weshalb es Rudra genannt wurde.) Sogar wenn die Sterblichen wütend werden, werden Feuer und Willen erzeugt. Manchmal brüllen sie, und es ist beängstigend, sie anzusehen. Es ist kein Ärger, der vom Menschen gewollt ist, sondern der Ärger will sich selbst durch die Menschen zum Ausdruck bringen.

46. Agrevadha, Durevadha: *Agrevadha* ist derjenige, der verbrennt und dabei das tötet, was in sei-

ner Nähe ist. *Durevadha* dagegen verbrennt und tötet das, was weit weg ist. Wenn es erforderlich ist, tötet Rudras Feuer das, was nah und weit entfernt ist. Wird er verehrt, verbrennt Rudra die Hindernisse der Gegenwart und jene der fernen Zukunft. So hilft der Wille von Rudra bei der Erschaffung wie auch bei der Zerstörung. Rudra zerstört die Dunkelheit, um die Manifestation der Welten zu ermöglichen. Er kann auch die Welten zerstören. Sein Wille bewegt sich ungehindert entweder vor- oder rückwärts. Damit die Hindernisse im Schüler selbst zerstört werden, wird er angewiesen, Rudra zu verehren.

47. Hantre: Hantre bedeutet derjenige, der tötet. Rudra ist der Totschläger, der Herr des Todes. Wesen sterben und werden wiedergeboren. Der Tod wird von Rudra verursacht, während Brahma, der Schöpfer, die Geburt bewirkt. So wird Rudra als derjenige gesehen, der über die Friedhöfe wacht. Alles Land der Friedhöfe gehört Rudra.

48. Haniya: Haniya bedeutet der Mörder der Mörder. In einem höheren Aspekt ist Rudra der Tod des Todes. Das heißt, er tötet den Tod und befähigt die Wesen, Todlosigkeit zu erfahren. Folglich ist er nicht nur der Herr des Todes, sondern auch der Herr des Pfades der Unsterblichkeit. Die Wesen, die Rudra

verehren, gehen siegreich hervor und schreiten dank seiner Gnade bewusst durch die Pforten des Todes. Rudra ist der Herr des Lebens und des Todes. Er verleiht Leben jenseits des Todes, was das subtile Leben genannt wird. Jenen, die dem Pfad des Wissens und des Yogas folgen, ermöglicht er das Eintreten in das subtile Leben. Er tötet die anderen, die sterben müssen, um von neuem zu beginnen. So arbeitet er auf zwei Weisen mit dem Tod: zu befreien oder zu zerstören.

49. Vrikshebhya: Rudra existiert als *Vrishas* als Bäume. Symbolisch steht der Baum für das Leben, das wächst und sich verzweigt. Das eine Lebensprinzip, das in ein Wesen eintritt, wächst und verzweigt sich in verschiedene Nerven, Arterien und Venen. Dieses Wachstum und das Verzweigen des Lebens aus dem Lebensprinzip im Inneren sollte als die Arbeit von Lord Rudra visualisiert werden. Durch die Sonnenstrahlen und durch die Atmung tritt das Lebensprinzip in den Körper ein und verursacht das Pulsieren und den Blutkreislauf durch das gesamte System der menschlichen sowie der universalen Konstitution. All diese Bewegungen, wie Atmung, Pulsierung und Kreislauf werden vom Gesetz der Schwingung regiert. Das Leben befindet sich in Schwingung, und diese Schwingung ist Rudra.

50. Hari Kesa: Hari Kesa bedeutet der Grünhaarige. Die grünen Haare beziehen sich auf die grünen Köpfe der Bäume, die aus Blättern, Stämmen und Ästen bestehen und das Lebensprinzip in sich tragen. Mit diesen beiden Namen wird Rudras Lebensaspekt verehrt (49 + 50). In ihrer tiefen Meditation haben die Verehrer von Rudra eine feurige Form von ihm erfahren und sein Haar in grüner Farbe gesehen. Auch im Feuerritual erscheint die Spitze der Flamme manchmal grün, was Heilung und Wiederauffüllen der Lebenskraft anzeigt.

51. Tara: Tara ist der Herr in der Form der Sterne. Rudra ist das Licht der Sterne. Er ermöglicht den Ausdruck des Lichts, das sonst in den Sternen verborgen ist. Einige dieser Sterne, deren Licht uns erreicht, sind Milliarden von Kilometern von uns entfernt. So weitreichend ist die Macht von Rudra. Das Licht, das von irgendeinem Objekt, Planeten oder Menschen ausstrahlt, ist die Kraft Rudras, welche das verborgene Licht zum Vorschein bringt. Rudra zerstört die Schalen des verborgenen Lichts (Adityas), um das Licht hervorzubringen. Damit sich das Licht aus höheren Kreisen manifestieren kann, wird Rudra als der kosmische Herr verehrt.

TARA bedeutet auch, der Eine, der Transzendenz ermöglicht. Genauso wie Rudra die Hindernisse im

manifestierten Zustand zerstören kann, kann er auch den Seelen helfen, die Hindernisse der Persönlichkeit zu transzendieren.

52. Sambhave: Sambhave ist derjenige, der SAM gebärt. Der Herr als Shambhu ermöglicht die Manifestation von solchem Frieden und Gleichgewicht auf der Mentalebene. Glückseligkeit ist die Erfahrung der Seele. Frieden ist die Erfahrung des Denkvermögens. Frieden kommt vom Gleichgewicht. Gleichgewicht entsteht aus der Ausgeglichenheit von Trägheit und Dynamik. Durch rhythmische Aktivität werden die beiden gegensätzlichen Kräfte der Trägheit und Dynamik ausgeglichen. Rhythmische Aktivität erfordert die Anpassung an den Rhythmus der Natur. Die Natur ist grundsätzlich im Gleichgewicht. Auch der Mensch kann auf der Mentalebene allgemein ausgeglichen sein. Es ist ein mentaler Zustand des Friedens. Um diesen Frieden zu erreichen, wird der Name von *Shambhu* angerufen.

53. Mayobhave: Mayobhave ist der Herr, der durch die Sinne angenehme Erfahrungen verleiht. Durch das Denkvermögen und die Sinne wird das Gewahrsein der Seelen ausgedrückt. Die Kraft, welche einen solchen Ausdruck verursacht, um die Objektivität zu erfahren, ist ein anderer großer Akt von Rud-

ra. Er arbeitet durch die Sinne. Auf allen Ebenen der Existenz sollte Rudra als der Herr der Kraft verstanden werden.

54. Sankara: Sankara ist der Herr, der SAM verursacht. Sankara ist das zentrale Thema der elf Rudras, und er ist ihr Chef. Die Rudras verursachen die gewünschten Veränderungen, um die Erfahrung des Friedens zu ermöglichen. Der Frieden, der hier gemeint ist, ist das Gleichgewicht im Zentrum der zehn Kräfte der Himmelsrichtungen. Wenn ein solches Gleichgewicht entsteht, verwandelt sich der Mensch selbst in einen Diamanten (*Vajra*), einen Diamanten in Form einer doppelten Pyramide. Sie ist unzerstörbar. Diese Unzerstörbarkeit ergibt sich aus dem Gleichgewicht. Wenn dieses Prinzip vollkommen ausgearbeitet ist, dann gewinnt man einen Körper, der aus diamantem Licht besteht. Ein solcher Körper existiert von Ewigkeit zu Ewigkeit und hilft der Menschheit.

55. Mayaskara: Mayaskara bedeutet Frieden und die entsprechende Kühle von SAM: Es ist ein fortgeschrittener Zustand von Sankara, wo es Kühle auf allen Ebenen gibt und wo selbst die Umgebung und die Wesen der Umgebung abgekühlt werden. Diese Kühle bezieht sich auf die Kühle des Denkvermögens.

Wenn Mayaskara gegenwärtig ist, beruhigt sich alles in der Umgebung. Lord Krishna hat dies oft demonstriert. Auch Christus hat dies gezeigt, als er Ben Hur Wasser gab.

56. Siva: Siva bedeutet der Glückliche. Namah Sivaya ist eines der vedischen Hauptmantren und wird in diesem Buch separat erklärt. Es ist das Mantra mit den fünf Silben und der Schlüssel zur Zahl 5.

57. Sivatarā: Sivatarā bedeutet reine Existenz. Es ist ein Zustand des absoluten Gottes. In den Vedas wird der absolute Gott als „Nil, None, Nought“ beschrieben. Das bedeutet: nichts, niemand, keine Gedanken, Leere, Vakuum, Nihil, undefinierbar, unbegreiflich, dunkel, uneingeschränkt, jenseits aller Vorstellung. Es ist der Zustand des Einen ohne ein Zweites, das erfahren oder erklärt werden kann. Siva ist Gott in der Schöpfung. Sivatarā ist der Gott jenseits der Schöpfung.

58. Lingam: Lingam ist ein Symbol. Es ist das Grundsymbol der Schöpfung, das Fundament aller anderen Formationen. Alle Formen sind Lingams, und das Shiva Lingam ist das grundlegende Symbol. Es ist das Symbol eines Eies mit dem Potential der Zahl 10. Die Zehn ist eine vollkommene Zahl und das

Ei die vollkommene Form für die Manifestation. Die Entstehung der Welt, die Kosmogenez, verlief von der Kugel zum Ei, vom Ei zur Kosmischen Person, von der Kosmischen Person zur vierfältigen Schöpfung. Die Verehrung des Shiva Lingams wird als die Verehrung des kosmischen Eies verstanden. Das Kosmische Ei enthält alle vorstellbaren schöpferischen Intelligenzen. Aus diesem Grund verehrt die vedische Tradition den Lingam. Entsprechend dieser Tradition folgen diesem alle anderen Formen von Gott.

Später wurde die Basis des Lingams als weiblicher Aspekt betrachtet, wobei der Lingam selbst als der männliche Aspekt gilt. Das ursprüngliche Verständnis war jedoch anders. Der Lingam repräsentiert alles in einem, einschließlich der weiblichen Form. Der Lingam ist das Potential all dessen, was IST und manifestiert, was der Verehrende sich von ihm wünscht. Jede wahrnehmbare kosmische, solare und planetarische Gottheit kann in diesem Symbol, das alles enthält, angerufen werden. Im Vergleich zum Lingam wird jedes andere Symbol als unvollständig betrachtet, da er das Kosmische Ei ist. Solcherart ist die Bedeutung des Lingams in der vedischen Tradition. Er wird Shiva Lingam genannt, weil er ein Symbol für Glück ist. Es ist das verheißungsvollste Symbol der Veden.

Eine Vielfalt von Lingams gibt es aus Lehm, Sand, Stein, sowie aus heiligem Stein, Edelstein, kostbarem

Metall und Kristall. Lingam bleibt Lingam aus welchem Material er auch ist. Wichtiger ist die Form als das Material. Durch die Tiefe der Hingabe kann der Segen des Lingams übermittelt werden.

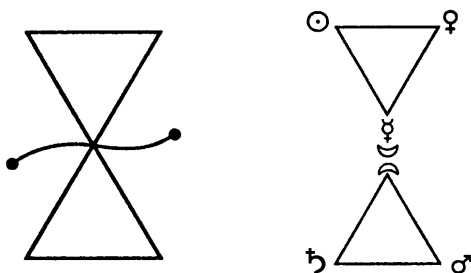
In Indien empfangen die Seher 12 äußerst verheißungsvolle Lingams, in denen Lord Rudra in einer strahlenden Eiform aus Licht erfahren werden kann. Sie werden *Jyothirlingams* genannt. In China und Südamerika gibt es große Steininformationen in einer vollendeten Lingamform, die verblüffend schön und ausstrahlend sind. Berggipfel und auch Pyramiden werden als Formen von Shiva Lingams gesehen. Eine doppelte Pyramide ist ein vollkommener Shiva Lingam mit scharfen Winkeln. Werden die Winkel abgerundet, wird dies als noch segensreicher betrachtet. Deshalb ist die ursprüngliche Form des Shiva Lingam am günstigsten.

59. Nataraja: Nataraja bedeutet der König des Tanzes. Vom Herrn wird gesagt, dass er sich in einem ewigen Tanz befindet. Wenn er seinen Tanz beendet, dann kommt die Schöpfung zu einem Ende. Sein Tanz ist nichts anderes als das metrische und musikalische Arbeiten des Prinzips der Schwingung in der Schöpfung, dessen Grundlage im Raum die Pulsierung ist. Häufig trifft man auf das Symbol des tanzenden Sivas, das uns an die Pulsierung, die Schwingung und

die entsprechenden Kräfte erinnern sollte. Nataraja gilt auch als der Herr, der den Ghandarvas musikalische Fähigkeit verleiht.

60. Der Dreizack von Rudra: Der Dreizack stellt die dreifache Energie dar, die Rudra als seine Waffe hält. Die Dreiheit ist Wille, Liebe und Licht – Bewusstsein, Kraft und Materie – *Ida, Pingala, Sushumna*. Die Anhänger auf dem Pfad von Rudra verehren den Dreizack in ihrer Wirbelsäule. Zum Zweck der inneren Kontemplation kann der Teil des Dreizacks, der als Ida betrachtet wird als gelbe Farbe, Pingala in honiggelber Farbe und Sushumna in himmelblauer Farbe meditiert werden.

61. Das Damaruka von Rudra: Das ist ein Musikinstrument, das Klang erzeugt. Es enthält ein umgedrehtes Dreieck, das über einem normalen Dreieck liegt. Die Ebenen der Wahrheit werden vom oberen Dreieck repräsentiert, die verdrehte Wahrheit vom niederen Dreieck. Das obere repräsentiert das Stadium der Engel und das untere das Stadium der gefallenen Engel. Der Herr hält das Symbol in seinen Händen und dreht die Dinge von unten nach oben und umgekehrt. Das tut er mit Hilfe des Klanges. Rudra ist auch der Herr des Klanges OM.



62. Chandra Sekhara: Man sagt, dass der Herr die Mondsichel hält, die für das kosmische Denkvermögen steht und Glück verleiht. Der Herr herrscht auch über das Denken der Wesen. Deshalb wird er Chandra Sekhara genannt. Die Yogis, die höchste Einweihungen erlangten, werden mondköpfige Wesen genannt. Für sie ist das Bewusstsein die Dienerin.

63. Naga Bhudhana: Es heißt, dass Lord Rudra die göttliche Schlange als Halsschmuck trägt. Die Schlange ist die Schlange der Zeit, die in Zusammenarbeit mit den Schwingungen von Rudra arbeitet. Er wird auch Mahakal, der Herr der Zeit genannt.

64. Bhol Shankar: Lord Rudra wird häufig Bhol Shankar genannt. Er ist mitfühlend wie auch grimmig. Mit kleinen Entbehrungen, die er beobachtet, ist er erfreut und geneigt, zu segnen und zu helfen. Er ist nur schein-

bar Furcht einflößend, denn in Wirklichkeit ist er der Mitfühlсамste der vedischen Gottheiten. Mitgefühl ist seine Hauptqualität. Deshalb wird er Dakshinamurthy genannt. Der Ausdruck bedeutet auch, dass er über *Dakshina*, den Süden herrscht. Süden in uns ist das Herzzentrum. Er herrscht über das Herzzentrum und übermittelt seine Liebe und sein Mitgefühl. Mitgefühl bedeutet auch *Dakshina*, *Dakshinya*.

65. Rudra und Daksha: Während der dritten Wurzelrasse, als die Seelen ihre Persönlichkeit und Individualität erlangten, leugnete Daksha, ein *Prajapati*, die Existenz des universalen Bewusstseins und erklärte sich selbst zum Gott. Dieser Persönlichkeitszug ist der letzte Schleier für das ICH BIN des Menschen, um das ICH BIN Gottes zu erfahren. Für alle Persönlichkeitshandlungen ist dieser Prototyp die Grundlage. Er brüstet sich mit Stolz über all die Geschicklichkeiten und Fähigkeiten des Persönlichkeitsmenschen, bis das Tier des Menschen geopfert wird, bis diese Persönlichkeit auf dem Altar Gottes geopfert wird, der die alleinige Grundlage der individuellen Existenz des Lebens und der Intelligenz ist. Den Puranen entsprechend zerstört Rudra diesen Persönlichkeitszug, wodurch der Menschensohn fähig wird, sich als Gottessohn zu erkennen. In den Puranen ist die Geschichte von Daksha eine der bekannten Geschichten, in der

Rudra den Kopf von Daksha abschlägt und ihm den Kopf eines Widders aufsetzt. Danach regiert Daksha das Sonnensystem mit den solaren Zyklen beginnend mit dem Sonnenzeichen Widder, dessen Symbol der Widder ist.

Rudra zerstört den Stolz und Egoismus der Persönlichkeit und errettet die Seele vom Tod.

In ähnlicher Weise erzählen die Puranen, dass Rudra den Kopf eines Kindes durch den Kopf eines Elefanten ersetzt. Auch das ist symbolisch für den Sohn des Menschen, der in einen Gottessohn verwandelt wird. So heißt das Ritual: der Kopf wird abgeschnitten, die Zunge herausgerissen und der Körper den Geiern vorgeworfen. Das ist eine große Einweihung, die an anderer Stelle erklärt wird.

66. Rudra und Prachetas: Während der Entstehung der Schöpfung gab es immer wieder Krisen. Der Schöpfer und die Devas konnten die Krisen nicht überwinden. In all diesen Situationen war es Rudras Kraft, die eingegriffen hat. In den anfänglichen Stadien der Schöpfung half Rudra dem Schöpfer, was im Kapitel „Die Ankunft Rudras“ erklärt wurde. Während der Individualisierung in lemurischen Zeiten war eine Krise der Persönlichkeit vorherrschend. Später gab es auch eine Krise, bei der die Sinneswahrnehmungen der Wesen „nach innen gewendet“ blieben.

Das heißt, sie kamen in den Sinnen zusammen und liefen nicht auseinander. Als Folge davon blieb das Denkvermögen des Menschen subjektiv und projizierte sich nicht in die Objektivität der fünf Elemente. Die Puranen berichten, dass selbst in solchen Krisen Rudra es war, der die Prachetas, die Intelligenzen der Sinne, erleuchtete, damit sie sich nach außen wenden konnten. Rudra sicherte ihnen seine Gegenwart für alle Zeiten zu.

Zusammenfassung

Im Plan der vedischen Weisheit und ihrer dazugehörigen Puranen ist Rudra der Herr des Willens, der Herr der Feuers, der den Weg für die Schöpfung auf verschiedenen Ebenen öffnet. Er ist auch der Herr, der die Hindernisse der Schöpfung beseitigt und den Wesen auf dem Pfad der Rückkehr hilft. So ist Rudra beim Betreten und Verlassen der Welt der hauptsächlichste Helfer, Guru, Lehrer und Yogi. Gewöhnlich wird er als Siva bezeichnet. Auf der suprakosmischen Ebene ist er Agni, auf der kosmischen Ebene Rudra, auf der solaren Ebene *Vayu*, der kosmische Atem, und auf der planetarischen Ebene *Surya*, die Sonne. Er ist das Willensprinzip, das ungehindert schwingt. Möge Lord Rudra den Suchenden helfen, ihren Willen mit seiner Glut, die Guter Wille ist, zu verstärken.

TEIL II

RUDRA ABHISHEKAM

(Wasserritual)

Anweisungen und Zeiten

Die Wirkungen des Wasserrituals (Abhishekam) werden richtig erkannt, wenn der Student den nachfolgenden Anweisungen folgt.

Anweisungen:

1. Stelle den Siva Lingam in den nördlichen Teil des Raumes. Dadurch richtet sich der Student nach Norden aus, wenn er das Abhishekam durchführt.

2. Der Sockel des Siva Lingam sollte so platziert werden, dass das Wasser des Abhishekam nach Osten fließt.

3. Der Ort, an dem der Siva Lingam steht, sollte rein und jederzeit heilig gehalten werden. Ist der Student auf Reisen, kann er den Siva Lingam in Seide gehüllt mitnehmen. Er sollte separat in einer kleinen Box aufbewahrt werden und nicht mit anderen persönlichen Dingen des Studenten, wie Kleidung,

Toilettenartikel, Schuhe, Sandalen usw. in Berührung kommen.

4. Das Ritual sollte nur durchgeführt werden, wenn man vorher geduscht und frische Kleidung angezogen hat.

5. Dem Studenten wird empfohlen, das Ritual nicht mit vollem Magen durchzuführen.

6. Es ist heilsam, eine Kerze und Räucherwerk anzuzünden, welches vorzugsweise aus Sandelholz sein sollte. Sandelholz stärkt den Willen und zerstreut die Hindernisse des Willens. Der Student kann etwas Sandelholzpaste auf seine Stirn auftragen, wenn er das mag, oder einen runden Punkt auf sein Brauenzentrum.

7. Das Wasser von Abhishekam wird gesammelt und unter den Gruppenmitgliedern verteilt und nicht achtlos nach dem Ritual weggeschüttet. Es sollte zu einem nützlichen Zweck verwendet werden. Das überschüssige Wasser kann auch den Pflanzen gegeben werden.

Zeiten für das Ritual:

Die empfohlenen Zeiten sind:

1. Die Stunden des Sonnenauf- oder Sonnenuntergangs. Für das Wasserritual sind die Stunden des Sonnenuntergangs wichtiger als die des Sonnenaufgangs.

2. Montage sind allen anderen Tagen vorzuziehen. Die Reihenfolge ist Montag, Sonntag, Samstag und Donnerstag.

3. Neumondtage sind besonders wichtig, wobei auch die Vollmondtage bedeutende Tage sind.

4. Die Wasserzeichen des Jahres, Krebs, Skorpion und Fische, sind für das Ritual besonders geeignet. Der Monat des Wassermann ist der beste, da es mit den Raumäthern verbunden ist. Für das Ritual ist der Neumond im Wassermann der beste Tag im Jahr.

5. Die dreizehnte Mondphase ist genauso wichtig wie der Neumond, besonders die dreizehnte absteigende Mondphase im Wassermann. Jede dreizehnte Mondphase ist besonders wichtig, wenn sie auf einen Samstag fällt.

Das Wasser Ritual

| | |
|---------------------------------|-------------------|
| 1. Om Namasivaya | -5 Mal |
| 2. Om Namasivaya Siddham Namaha | - 11 Mal |
| 3. Om Namō Bhagavate Rudraya | - 11 Mal |
| 4. Om Namaste Astu Bhagavan | |
| Visveswaraya | - 1 Mal |
| Mahadevaya | - 1 Mal |
| Triambakaya | - 1 Mal |
| Tripurantakaya | - 1 Mal |
| Trikagni Kalaya | - 1 Mal |
| Kalagni Rudraya | - 1 Mal |
| Nilakantaya | - 1 Mal |
| Mrutyunjayaya | - 1 Mal |
| Sarveswaraya | - 1 Mal |
| Sada Sivaya | - 1 Mal |
| Sriman Mahadevaya Namaha | - 1 Mal |
| | Insgesamt: 11 Mal |

| | |
|-----------------------|---------|
| 5. Om Nama Somaya Cha | - 1 Mal |
| Rudraya Cha | - 1 Mal |
| Nama Stamraya Cha | - 1 Mal |
| Arunaya Cha | - 1 Mal |
| Nama Sangaya Cha | - 1 Mal |
| Pasupataye Cha | - 1 Mal |
| Nama Ugraya Cha | - 1 Mal |
| Bhimaya Cha | - 1 Mal |
| Namo Agre Vadhaya Cha | - 1 Mal |
| Dure Vadhaya Cha | - 1 Mal |
| Namo Hantre Cha | - 1 Mal |
| Haniyase Cha | - 1 Mal |
| Namo Vrikshebhyo | - 1 Mal |
| Hari Kesebhyo | - 1 Mal |
| Nama Staraya | - 1 Mal |
| Nama Sambhave Cha | - 1 Mal |
| Mayobhave Cha | - 1 Mal |
| Nama Sankaraya Cha | - 1 Mal |
| Mayaskaraya Cha | - 1 Mal |
| Nama Sivaya Cha | - 1 Mal |
| Sivataraya Cha | - 1 Mal |
| Nama Sivaya Cha | - 1 Mal |
| Sivataraya Cha | - 1 Mal |
| Nama Sivaya Cha | - 1 Mal |
| Sivataraya Cha | - 1 Mal |

Insgesamt: 25 Mal

6. Om Trayambakam Yajamahe
Sugandhim Pusti Vardhanam
Urvaruka Miva Bandhanan
Mrityor Mukshiya Mamritat – 11 Mal

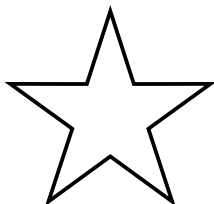
7. Yo Rudro Agno Yo
Apsuya Oshadhishu
Yo Rudro Visva Bhuvan
Avivesa
Tasmai Rudra
Ya Namu Astu
– 3 Mal

Insgesamt: 77 (7 x 11) Mantren.

Om Shanti Shanti Shanti Hi.

Kurze Erklärung zu den sieben Schritten der Mantren

1. Om Namah Sivaya



- Dieses Mantra bezieht sich auf den kosmischen Willen. Es erzeugt den göttlichen Willen (Guter Wille) in uns. In diesem Mantra wird Sivaya, der kosmische Wille, angerufen, damit er uns seine Gegenwart und seinen Segen schenkt.
- Es wird *Pancha Akshari* genannt, was fünfsilbig bedeutet. Es ist ein fünfsilbiges Mantra:

Om Na Ma Si Vay
oder
Na Ma Si Va Ya

- Es kann in Vielfachen von fünf geäußert werden.
- Die günstigste Zeit, das Mantra zu singen, ist Montag, Sonntag und Samstag.
- Das Mantra kann im Herzzentrum oder im Brauzentrum angerufen werden.
- Sein Symbol ist der fünfstrahlige Stern in der Farbe rot, orange oder strahlend weiß, wobei orange die schwächere Form von rot ist.
- Wenn mit dem Mantra über den fünfstrahligen Stern in der vorgeschlagenen Farbe meditiert wird, hilft es bei der Reinigung:
 - der fünf Handlungsorgane, das heißt, der Hände, Beine, Sprache sowie der beiden Ausscheidungsorgane
 - der fünf Sinne
 - der fünf Sinnesempfindungen (Versuchungen)
 - der fünf Elemente in und um den Meditierenden.
- Es unterstützt die Zusammenarbeit der zugehörigen Devas der Elemente, Sinne, Sinnesorgane und des Körpers.
- Dieses Mantra wird den Kindern im Alter von fünf Jahren gegeben, bevor sie zur Schule gehen. Es hilft, einen positiven, dynamischen und wirkungsvollen Willen zu erschaffen; so dass das Kind harmonisch und strahlend gedeihen kann.
- Die Zahl des Mantras ist Fünf. Wenn sie erfahren wird, ist es die Eins.

- Es schafft Ordnung in den fünf Pulsierungen und erneuert das Leben.
- Ebenso werden die fünf Sinne in eine Ordnung gebracht und das Denken harmonisch gestimmt.
- Das Mantra schafft Harmonie auf den fünf Ebenen der Existenz: auf der physischen, emotionalen, mentalen und buddhischen Ebene sowie auf der Ananda-Ebene, der Ebene der Glückseligkeit.
- Die Seele ist die sechste Ebene, die über diese fünf Ebenen regiert, um die Herrlichkeit des Lebens zu erfahren. Der Geist ist die siebte Ebene.
- Somit stellt die sechste die siebte über alle fünf niederen Ebenen und stellt so die Ordnung in den Wesen wieder her.
- Den Menschen mit einem schwachen Willen wird nachdrücklich empfohlen, mit diesem Mantra zu arbeiten.
- Siva ist elektrisches Feuer, der Vater, der Erste Logos.

Weitere Einzelheiten gibt es im Buch „Eine Abhandlung über Kosmisches Feuer“ von Meister D.K.

2. Om Namah Sivaya Siddam Namaha

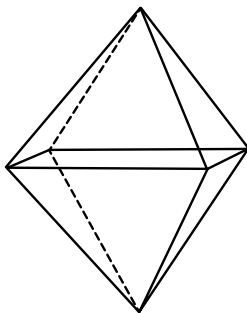
Dieses Mantra ist die Erweiterung des ersten Mantras, das die Manifestation von Rudra sucht und zwar im Denkvermögen, in den fünf Sinnen, den fünf Sinnesorganen, den fünf physischen Organen (Hände, Beine, Sprache, die beiden Ausscheidungsorgane), den fünf Elementen des Körpers, den fünf Pulsierungen (Prana, Apana, Vyana, Udana, Samana). So erstrebt das Gebet Manifestation der physischen, emotionalen, mentalen und vitalen Ebenen des Körpers. Nach vedischer Tradition werden das erste und das zweite Mantra dem Kind in seinem fünften Lebensjahr gegeben.

3. Om Namō Bhagavathe Rudraya

Dieses Mantra bedeutet: „O Lord Rudra! Du bist der Herr des achtfachen Glanzes. Ich grüße dich.“ Es ist ein Mantra mit 10 Silben. Von zehn Himmelsrichtungen ist der Mensch umgeben: Osten, Westen, Norden, Süden, Nord-Osten, Süd-Osten, Süd-Westen, Nord-Westen, oben und unten. Das Zentrum des Menschen, das Herzzentrum, ist das elfte. Durch diese zehn Silben visualisiert der Student die zehn Himmelsrichtungen und verbindet sie alle, indem er vom

Herzen aus eine Pyramide nach oben erbaut und eine andere vom Herzen aus bis zu den Füßen nach unten. Das ist das Symbol der doppelten Pyramide, die Vajra genannt wird, die unzerstörbare diamantene Waffe des Herrn. Wenn der Student diese um sich erbaut, wird er von den zehn Richtungsgöttern beschützt. (Im Buch ‚Agni‘ vom selben Verfasser findet sich das Wissen über die zehn Richtungsgötter). Diese doppelte Pyramide kann um eine Gruppe, eine Krisenregion, eine Nation oder gar um den Globus errichtet werden. Viel Arbeit kann damit auf der individuellen oder auch auf planetarischer Ebene vollbracht werden. Das gleiche Mantra wird benutzt, wenn 11 Mal Wasser dargeboten und das Mantra 11 Mal gesungen wird.

4. Om Namasthe Astu Bhagavan



| | | |
|-------------|----------------|--|
| Norden | Nilakanta | Der Eine mit der schwarzen Kehle |
| Nord-Osten | Sarva | Der auflösende Rudra |
| Osten | Pasupathi | Der Herr der Wesen |
| Süd-Osten | Parvathi Pathi | Der Ehemann von Parvathi |
| Süden | Sankara | Der Eine, der Glückseligkeit verleiht |
| Süd-Westen | Rudra | Der Brüllende |
| Westen | Viswesa | Der Herr von Vishwa, dem Universum |
| Nord-Westen | Nila Lohita | Der blaurote Rudra |
| Oben | Trilochana | Der Eine mit den drei Augen |
| Unten | Maheshwara | Der Herr von Mahat – Die Ebene der Kraft |
| Zentrum | Shiva | Der Glückliche |

- Om Namasthe Astu Bhagavan – Ich grüße dich, o Herr
- Visveswaraya – O Herr des achtfachen Glanzes! Du bist der Meister von Vishwam, dem Universum.
- Mahadevaya – Du bist der Deva der Devas.
- Triambakaya – Du bist der Dreiäugige.
- Tripurantakaya – Du bist der Zerstörer der Unwissenheit in Bezug auf Materie, Kraft und Bewusstsein.
- Trikagni Kalaya – Du bist die drei Feuer (kosmisch, solar, planetarisch), die sich durch die Zeit manifestieren.
- Kalagni Rudraya – Du bist der Auflöser durch die Zeit.
- Nilakantaya – Du bist derjenige mit der blauen Kehle.
- Mrutyunjayaya – Du überwindest den Tod und schenkst den Sieg über den Tod.
- Sarveswaraya – Du bist Eswara, der Meister, der alle Wesen als die Grundlage ihres pulsierenden Prinzips regiert.
- Sada Sivaya – Du bist stets glückverheißend und schenkst Glück.
- Sriman Mahadevaya Namaha – Du bist der Herr von Sri.

5. Om Nama Somaya Cha

- Cha, Namaha & Ya: Diese Ausdrücke werden im Ritual häufig gebraucht. Cha bedeutet „auch“. Rudra wird auf vielerlei Weisen verehrt, wobei seine Qualitäten gepriesen werden. Cha wird als Konjunktion verwendet, um damit jedes Mal „Du bist auch“ auszudrücken. Namaha steht für den Gruß. Es bedeutet auch: Ich bin nichts. Okkult bedeutet dies, dass die grüßende Person nur eine Widerspiegelung ist und in Wirklichkeit nicht existiert. Die Widerspiegelung kann nicht unabhängig vom Original existieren. Diese scheinbare Existenz ist eine Illusion und hat in der Schöpfung den Zweck, Erfahrungen zu sammeln. Namaha wird wiederholt, um den Leser daran zu erinnern, dass er nur eine Widerspiegelung des Originals ist. Ya wird gebraucht, um sich an den Herrn zu wenden. Zum Beispiel: Somaya bedeutet: O Soma! Rudraya bedeutet: O Rudra!

- Somaya: Soma ist Rudra als Gandharva, der Glück schenkt.
- Rudraya: Rudra bedeutet der Herr der Äther (Rodasi, Anthariksha). Der Herr vibriert durch die Äther.
- Tamraya: Tamraya bedeutet der Kupferfarbige.
- Arunaya: Aruna bedeutet die rote Farbe, die den Willen repräsentiert.

- Sangaya: Sanga bedeutet der Pfad zum Sam. Sam ist Gleichgewicht.
- Pasupati: Pasupati bedeutet der Herr der Tiere.
- Ugraya: Ugra bedeutet Ärger wie Feuer.
- Bhima: Bhima bedeutet die Furcht einflößende Form.
- Agre Vadhaya, Dure Vadhaya: Agre Vadha ist derjenige, der verbrennt und dabei das tötet, was nah ist. Dure Vadha ist derjenige, der verbrennt und dabei das tötet, was fern ist.
- Hantre: Hantre ist derjenige, der tötet.
- Haniya: Haniya ist der Mörder der Mörder.
- Vrikshebhyaha: Rudra existiert als Vrikshas, was Bäume bedeutet.
- Hari Kesaha: Harikesa bedeutet der Grünhaarige.
- Taraya: Taraya bedeutet der Herr in der Form der Sterne.
- Sambhave: Sambhave ist der Herr, der Sam gebiert.
- Mayobhave: Mayobhave ist der Herr, der über die Sinne angenehme Erfahrungen schenkt.
- Sankaraya: Sankara ist die Ursache von Sam.
- Mayaskaraya: Mayaskara bedeutet Frieden und die entsprechende Kühle von Sam.
- Sivaya: Siva bedeutet der Vielversprechende.
- Sivataraya: Sivataraya bedeutet ewige Glückseligkeit.

6. Yo Rudro Agno Yo
Apsuya Oshadhishu
Yo Rudro Viswa Bhuvan
Avivesa
Tasmai Rudra
Ya Namu Astu

Bedeutung:

- Yo Rudro: Der Herr der Schwingung
- Agno Yo: Der Herr, der in der Form des kosmischen, solaren und Reibungsfeuers ist.
- Apsuya: Die Gewässer auf der ätherischen und physischen Ebene.
- Oshadhishu: Kräuter und Pflanzen.
- Yo Rudro Viswa Bhuvan Avivesa: Als Herr der Schwingung lebt er in der Welt und im Universum.
- Tasmai Rudra Ya: Diesem Rudra
- Namu Astu: erweisen wir unseren Gruß.

Wir verehren den Herrn der Schwingung,
der sich in der Form des kosmischen,
solaren und Reibungsfeuers befindet,
der auch in den Gewässern, Wolken,
Kräutern, Hülsenfrüchten, Gemüsen
Früchten usw. ist,
der in alle Formen eintritt
und in ihnen lebt.

Erklärung:

Rudras sind die Herren der Schwingung. Sie bewirken Schwingungen im Raum und erzeugen die notwendige Reibung. Durch spezielle Reibung werden Atome gebildet, Empfindungen erzeugt und die Pulsierungen mit ihrer wechselnden Tätigkeit von Ausdehnung und Zusammenziehung geschaffen. Auch die Bewegungen werden geboren. Lord Rudra ist die kosmische Intelligenz, die das elektrische, das solare und das Reibungsfeuer erschafft.

Mit diesem Mantra wird Rudra verehrt, der alles gestaltet, in alle Formen eintritt und in ihnen lebt. Er ist die Manifestation Sivas, des Willens.

Es wird empfohlen, das Mantra in Vielfachen von 11 zu singen. In den Veden heißt es geheimnisvoll: „Rudra, der potentielle Raum, zerstört, um alles, was ist, zu erschaffen.“ Ebenso vernichtet er alles, was geschaffen wurde und führt es dadurch zu seinem Ursprung, zu seiner potentielle Form zurück.

- Die Zahl des Mantras ist die 11.
- Seine Farbe ist leuchtendes Orange.
- Das Symbol ist eine leuchtende, transparente Doppelpyramide, ein Lingam.
- 48 Stunden vor dem Neumond, an Montagen, in den Monaten Skorpion, Wassermann und Zwillinge kann die Wirkung des Mantras besser wahrgenommen oder erfahren werden.

- Das Mantra sollte entweder im Herzzentrum, im Brauenzentrum oder im Kehlzentrum angerufen werden.

Dieses Mantra ist eng mit dem Mantra Om Nama Sivaya verbunden.

Es gibt 11 Rudras. Sie arbeiten aus allen zehn Richtungen und aus dem Zentrum. Die zehn Richtungen sind Osten, Süden, Westen, Norden, Nord-Osten, Süd-Osten, Süd-Westen, Nord-Westen, oben und unten. Man kann die Seele in alle zehn Richtungen visualisieren, aber auch aus allen Richtungen zum Zentrum hin. Verbindet man die Richtungen mit dem darüber liegenden Punkt, dann bildet man eine nach oben gerichtete Pyramide. Werden die Richtungen mit dem Punkt darunter verbunden, bildet man eine nach unten gerichtete Pyramide. Auf diese Weise dehnt sich der Schüler in die ihn umgebende Sphäre aus zieht sich im Zentrum zusammen. So arbeitet die Gottheit. Werden die Schwingungen durch alle Kanäle aktiviert, bleibt der Schüler in dem elektromagnetischen Feld äußerst dynamisch. Dieses Mantra spricht alles an, was mit den Schwingungs-Devas in der Schöpfung zu tun hat. Die Devas der Schwingung werden auch Rudras genannt.

Zu Beginn seiner „Abhandlung über kosmisches Feuer“ gibt Meister Djwhal Khul dieses Mantra:

„Dem Gott, Der im Feuer
und in den Wassern ist;
Dem Gott, Der sich durch
die ganze Welt hindurch ergossen hat;
Dem Gott, der in den Sommerpflanzen
und in den Herren der Wälder lebt;
Dem Gott sei Ehre, Ehre.“

Sveta Upanishade II,17.

Der Kommentar über das Feuer in dem Buch basiert auf dieser Hymne. Es ein sehr mächtiges Mantra, das die fünf Elemente des Körpers und die fünf Elemente der Atmosphäre reinigt und der individuellen Seele Reinheit und Klarheit ermöglicht.

7. Om Trayambakam Yajamahe
Sugandhim Pusti Vardhanam
Urvaruka Miva Bandhanan
Mrityor Mukshiya Mamrutat

Bedeutung:

- Trayambakam: Der Dreiäugige.
- Yajamahe: Wir verehren
- Sugandhim: denjenigen, der voller Wohlgeruch ist
- Pusti Vardhanam: und Erfüllung schenkt.

- Urvarukam Iva: Wie eine reife Gurke
- Bandhanan: von der Bindung (Kriechpflanze)
- Mrityor: vom Tod
- Mukshiya: erlöse oder befreie
- Mamrutat: uns zur Unsterblichkeit

Wir verehren den ‚Dreiäugigen‘,
 der voller Wohlgeruch ist
 und Erfüllung schenkt.
 Möge er uns vom Tod zur
 Unsterblichkeit befreien,
 so wie die Gurkenfrucht
 von der Kriechpflanze befreit wird

Erklärung:

- Der ‚Dreiäugige‘ repräsentiert den Herrn, der die drei Stadien des Bewusstseins in uns durchdringt.
- Das linke Auge steht für die Sicht, das rechte Auge für Weisheit und das dritte Auge für Vision.
- Jene, bei denen das dritte Auge arbeitet, haben den Tod überwunden.
- Lord Siva, der Herr des Willens, wird mit dieser Hymne angerufen, damit er Unsterblichkeit verleiht und uns vom Tod befreit.
- Die drei Augen entsprechen auch der intelligenten Aktivität, der Liebe-Weisheit und dem Willen.

- Über die drei Augen sollte in Bezug auf die drei Logoi und deren Qualitäten meditiert werden.
- Es wird empfohlen, über das Mantra im Ajna-Zentrum zu kontemplieren, wobei das Licht visualisiert wird.
- Die drei Augen (die drei Lichter) verursachen die drei Welten, an die der Mensch gebunden ist.
- Kontemplation über die drei Lichter sollte die notwendige Umwandlung erzeugen, um von den Begrenzungen frei zu werden.
- Meisterschaft ist, in der Welt zu leben und nicht an die Welt gebunden zu sein. Dieser befreite Zustand wird von diesem Mantra vorgeschlagen.
- Der Mensch ist durch seinen physischen, emotionalen und mentalen Besitz gebunden. Physisch besitzt er Gegenstände, Dinge, Grundstücke, Bankkonten. Emotional besitzt er Menschen seiner Wahl wie Familie, Freunde, Vereine. Auch durch negative Gefühle wie Hass, Abneigung, Uneinigkeit, Eifersucht, Boshaftigkeit usw. kann er andere besitzen. Mental besitzt er seine eigenen Ideen von richtig und falsch über die verschiedenen Aspekte des Lebens.
- Solange der Mensch diesen ganzen Besitz nicht aufgeräumt hat, ist er nicht frei. Er ist wie eine unreife Frucht, die an der Kriechpflanze (oder einem Baum) hängt.

- Das Mantra ist ein Gebet, um sich vom dreifältigen Körper zu befreien und gleichwohl mit ihm verbunden zu bleiben, um Taten des guten Willens auszuführen. Ist der Zweck des Lebens erfüllt, kann der Körper bewusst verlassen werden, was wir ‚das Überschreiten des Todes‘ nennen.
- Es wird empfohlen, das Mantra 3 Mal, 11 Mal oder 33 Mal zu äußern.
- Das Mantra beabsichtigt, den Tod oder *Mrityunjaya* zu überwinden.

Invocation

Mögen wir im Licht stehen und
unsere Pflichten und Verantwortlichkeiten
gegenüber dem umgebenden Leben ausführen,
damit wir erleuchtet werden.

Mögen wir im Strom der Liebe fließen und
Liebe und Mitgefühl mit den Mitmenschen teilen,
damit wir erfüllt werden.

Mögen wir uns auf den WILLEN einstimmen und
dadurch unseren Willen wecken,
um den Plan zu erschauen und die Arbeit des Guten
Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille
unser Leben mit dem EINEN LEBEN vereinen.

